

Solinger



Beitung.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 S., auf allen Kaiserl. Postämtern 2 M.
Einrückungsgebühr für eine einmalige Beilage oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Freiwillige Verheirathung.

Am Montag, den 20. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Kaufmanns S. Camfon in Wald, in dessen Geschäftshaus daselbst, Stübchenstraße Nr. 3 öffentlich meistbietend wegen „B e g z u g“ gegen Baarzahlung verfeilen:

Eine große Partie Herren- und Knaben-Anzüge, Damen- und Knaben-Wasch-Bloufen, Arbeiterhosen, Hemden, Kittel, sowie Manufacturwaaren jeder Art, ferner eine complete Ladeneinrichtung.

W. Meyerhans. Rechtskonsulent und Auktionator. Solingen, Blumenstraße 39.

Kindergeschrei

ruhige Nächte

erzielt man, wenn die Kleinen vor dem Schlafengehen mit **Arnold Kürten** Zehen- & Haut-Cream eingerieben werden. Es wird hierdurch das schmerzhafteste **Wundwerden** der Kinder sicher verhindert.

In Dosen à 25 Pf. **Arnold Kürten**, Drogerie, Solingen.

Prima Qualität:

Schmirgel-
Holz-
Fitz-
Polirtuch-
Bürsten-
Walross-
Büffel-
Pferd-
Polir-

Scheiben

in allen gebräuchlichen Dimensionen.

Leder

In Stücken u. in Riemen nach Wunsch geschneitten. empfiehlt billigst die

Solinger Schleif- und Polir-Artikel-Fabrik

F. W. Beckmann, Birkerstrasse 42.

Apotheker Rahfeld's Kraftgebäck.

Vorzüglich schmeckendes Sommers-Präparat für Jedermann. Für Kinder und Konvalensenten auch ärztlich empfohlen, da sehr leicht verdaulich und kräftigend.



Oriental.

Enthaarungsmittel, das beste bis jetzt erhaltene, à Fl. 2 Mk., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 5 Minuten, ohne jeden Schmerz und Nachtheil.

Lilioneje

wird angewendet bei Sommerprossen, Mitessern, gelbem Teint und unreiner Haut, à Fl. 3 Mk., halbe Fl. 1,50

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 3 Mk., halbe Flasche 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Part-Pomade, à Dose 3 Mk., halbe Dose 1,50 wird angewendet zur Beförderung des Bartwuchses.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. 1,50

Eau de Cologne philocome reinigt die Kopfhaut von Schuppen oder Schinnen und befördert das Wachstum der Haare in nie geahnter Weise à Flasche 1,50

Allein echt zu haben bei **W. Kraus**, Parfümleur, in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Solingen bei

Carl Wilh. Ann, Colleur, Goldstraße 6.

Grundstücke

in Größe von 20—100 □ Rth. in schöner gesunder Lage, preiswerth zu verkaufen.

Näheres Kaiserstraße 56.

Rund herum preisen alle Hausfrauen die unerreichte Vorzüglichkeit von **Müller & Wirth Seifen-Extract mit dem Pferd**, weshalb es unbegreiflich, daß es noch Leute giebt, die sich trotz gleicher Einkaufspreise mit den nachgewiesenen geringwerthigeren Seifenpulvern, Waschertracten etc. zufrieden geben.

Engros-Verkauf für Solingen und Umgegend: **Robert Löhmer**, Solingen.



Reizende gemusterte, reinseidene Stoffe

60 cm. breit für Ballkleider und Blousen garantirt solide

Mk. 1.60 pr. mtr.

Crefelder Seidenhaus Richter & Co.

SOLINGEN, Kirchstrasse 55b.



Rheinische Dampf-Kaffee-Brennerei **Eduard Schmidt, Wickrathberg**

empfiehlt ihre mit besonderer Sorgfalt zusammengestellten

Kaffee-Mischungen

von 60 Pfg. das Pfd. an bis 1,80 Mark das Pfund.

Thee, neuester Ernte, Chocolate, Cacao, garantirt rein.

Bisquits, Friedrichsdorfer Zwieback

in stets frischer Waare zu den billigsten Preisen.

Verkaufsstellen:

Solingen, Kaiserstraße 88.

Bemscheid, Bismarckstraße 36.



Photographische Apparate

Bedarfsartikel zu Fabrikpreisen, sowie alle dazu gehörigen **Chemikalien** etc.

liefert die

Kaiser-Drogerie

Paul Blochwitz, Kaiserstraße 172.

NB. Die im Hause befindliche Dunkelkammer steht meiner verehrten Kundschaft kostenlos zur Verfügung.

Fachmännische Anleitung zur Photographie unter persönlicher Leitung gratis.

Schutz-Mark.



Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Aerztlicherselbst empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magenleiden, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Schulte & Pickert, Solingen.**

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.

(Einlage über zwei Millionen.)

Einlagen (auch per Post einzahlend) werden zu 3 1/2 % verginst.

Die Kasse ist am letzten Werktag jeden Monats geschlossen.

Leidlingen (an der Brücke.)

Meine neu eröffneten Garten-Anlagen,

sowie meine zwei grossen Tanz-Säle

empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum bestens.

Hochachtung **Robert Meis.**

Durch Todesfall meines Mannes suche ich umgehend einen in Hofscheiferei etc. gewandten Gehülfen zur Führung meines Geschäfts. Bedingungen an mich einzusenden. **Frau Nadler**, Glogau, Langestr. 12.

Ein ordentliches properes freies

Mädchen

gesucht. Näheres Schuppenstraße 60.

Wo geht man am besten

in Köln hin?

Am liebsten zu dem renommirten

Hotel Rathskeller,

wo Speisen und Getränke

staunend billig bei

Paul Bing,

Altenmarkt 54.

Auch eingerichtet für größere Vereine.

Höhscheider Schützenfest!

Im Saale von

Otto Tillmanns am Neuenhof

Sonntag, Montag und Dienstag, den 19.,

20. und 21. Juni cr.:

Gastspiel des

Theater-Variété-International.

Direktion: **Gust. Booth**,

(früher: G. Steinbüchel).

Vollständig neues Personal. Nur Kräfte I. Ranges

Das photographische Atelier

von **Max Weck, Solingen**

(untere Kaiserstraße 45).

Hält sich der werthen Einwohnerschaft bestens empfohlen unter Zusicherung tadelloser Arbeit bei soliden Preisen.

Itterthaler Volksgarten.

Oden-Itter bei Wald.

Sonntag, den 19. Juni:

Frei-Concert

der Solinger Stadtskapelle. — Während desselben:

Grosses Preis-Ringstechen

auf den Rängen, an dem jeder Turner und Schwimmer theilnehmen kann. (Die Rechter müssen leichte Turnkleider oder Schwimmkostüm während des Festens tragen.)

Die Preise bestehen aus 5 prachtvollen Eidentaubenzänzen mit Widmung.

Bei Eintritt der Dunkelheit wird das ganze Etablissement mit Acetylen-Gas beleuchtet.

Einziges Vergnügungsort

in dieser Gegend, welches eine derartige Anlage besitzt.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Fr. Weck.

Hofbräu-Restaurant

Elberfeld.

Münchener Hofbräu.

Königl. Bayrisch. Hofbräuhaus, München.

Wicküler-Küpfer-Bier.

Diner à 1 M. und höher.

I. Etage

Weinrestaurant I. Ranges.

Diner incl. 1/2 Flasche Wein 1 1/2 M.

Weine nur erster Firmen.

Specialität: Mosel- und Saarweine.

Extra-Salons für Soupers und Hochzeiten.

Telephon 697.

Neu eingelegte Weine.

Mosel und Saar.

1895er Trittenheimer

1895er Caseler

1895er Avelsbacher

1895er TrittenheimerFuder

Nr. 43 (Original-Füllung) Crescenz Bischöf. Priesterseminar, Trier

1893 Brauneberger

Garenfeld, Trier

1892er Scharzhofberger

Auslese Crescenz Graf von Kesselstadt

1893er Zeltinger Rothlai

Crescenz Herm. Ed. Porcelli

1893er Caseler — feinste

Auslese Wachsthum W. Mittelstrasse, Trier

Rhein.

1895er Hallgartner

1884er Marcobrunner Aus-

lese Crescenz Prinz Albrecht

(Original-Füllung)

Champagner.

Kloss & Förster Roth-

käppchen

Henry Eck-1 & Co. Epernay

Deinhardt Cabinet

Charles Heidsieck, sec.

Extra Droy. Gout Ameriaini.

Kopfe davongetragen. Auf dem Transporte nach dem Krankenhaus ist auch der Vater gestorben.
Aus dem Verrathal, 16. Juni. Gestern Nachmittag wurde der Postillon Reinhardt aus Schwelbke von Blig erschlagen. Der Unschuldige war mit Feldarbeiten beschäftigt, als Gewitterregen ihn veranlaßte, schuttsuchend unter einen Apfelbaum zu treten, unter dem schon andere Personen standen. Kaum hatte Reinhardt sich an den Baum gelehnt, als der Blitz ihn traf und sofort tödtete. Alle übrigen Personen, die wohl nicht in unmittelbarer Berührung mit dem Baum gestanden, kamen nach mehr oder minder schwerer Betäubung unverletzt davon.

Wien, 16. Juni. In Roscielce bei Chranow (Galizien) brach am letzten Sonntag Nachmittag in der Kirche eine entsetzliche Panik aus. Fünf Personen wurden während eines Gewitters, wobei der Blitz in den Kirchthurm schlug und sich von hier in das Innere der Kirche fortpflanzte, von Blitzstrahlen getroffen und blieben sofort todt. 17 Personen wurden schwer verletzt, während 8 Personen leichte Verletzungen davontrugen. Der Thurm gerieth in Brand. Der Anstößige, die die Kirche bis auf letzte Plätze füllten, bemächtigte sich unbeschreiblicher Aufregung. In wildem Durcheinander stob die Menge den Ausgängen zu. Zahlreiche Personen erlitten hierbei mehr oder minder schwere Verletzungen; es dauerte fast 8 Minuten, bis alle das Freie erreicht hatten. Von den 17 vom Blitzstrahl schwer Verletzten wird nahezu die Hälfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Geistliche, der die Messe gelehrte, hatte bis zum letzten Augenblick aus und versuchte die verzweifelte Menge mit trostreichem Zuspruch zu beruhigen, aber die Menge eilte in wilder Flucht davon. (Wien. Fremdenbl.)

Innsbruck, 15. Juni. Bei Hall sprang gestern Mittag eine unbekannte Frau in den Inn; eine zweite sprang ihr nach, wie man glaubt, um sie zu retten. Beide ertranken. — Zwei Jäger, Josef Henauer von Erl bei Ruffein und Josef Brüller von Rosenheim fuhren gestern den mächtig angeschwollenen Inn hinab. Bei der böhmischen Brücke von Brillez stieß der Floß an einen Pfeiler. Brüller gerieth in große Aufregung, verlor die Sicherheit im Steuern und die Folge war, daß der Floß bald darauf an einen Pfeiler der Brillezer Eisenbahnbrücke so heftig anrannte, daß er in Trümmer ging. Henauer erlachte noch rechtzeitig ein Holz und hielt sich so bis Rattenberg, ca. 5 Kilometer, über Wasser. Dort wurde er mittels eines Seiles gerettet. Brüller dagegen verlor sich und ist in der tiefsten bodenbedeckten Flut. Paris, 15. Juni. Das vorgestern in Viot bei Antibes eingestürzte Haus gehörte dem Apotheker Agard und lag in der Rue de la Poissonerie. Bei dem Zusammensturz riß das Haus die 2 Nachbarhäuser mit. Der Einsturz erfolgte am Abend. Ein furchtbarer Lärm und ein unheimliches Krachen erschütterte die Luft, dann ein Rollen und das Zerstückeln war vollbracht. Die Opfer der Katastrophe gehören den besten Familien des Marktes an. Sie waren in dem Hause der Familie Pelleguin zum Abendessen aus Anlaß der Firmung der kleinen Pelleguin eingeladen. Die Kleine, sowie 12 ihrer Schulfreundinnen und Mitschüler fanden ihren Tod unter den Trümmern des Hauses. Der Grund des Einsturzes ist in dem Alter des Mittelhauses, das bereits einige Jahrhunderte auf dem Plage steht, zu suchen. Die aus dem Schutt hervorgehobenen Leichen wurden in die kleine Pfarrkirche gebracht. Sie sind schrecklich entstellt, zertrümmert, mit Blut und Staub überdeckt. Vieher fehlen bloß 2 Personen, die noch nicht aufgefunden wurden; man wähnt sie ganz am Grunde des mächtigen Schutthaufens. Drei Kompanien des 112. Infanterie-Regiments arbeiten an der Beseitigung der Dämme und Steinmassen. Ein kleines Mädchen wurde unverletzt, in seiner Wiege liegend, aus dem Schutthaufen gezogen. Das Leichenbegängnis findet heute auf Kosten des Departements statt.

Rom, 16. Juni. In Monte Scari bei Florenz lebte die aus 6 Personen bestehende Bauernfamilie Horni. Vor einigen Tagen erkrankte das Ehepaar Horni und der Älteste Sohn unter heftigen Schmerzen, und ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, waren die 3 Personen gestorben. Bald darauf wurden auch die anderen 3 Kinder der Hornischen Eheleute krank; man brachte sie in das Hospital von Greve, wo sie bald nach ihrer Einlieferung starben. Durch die ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß die ganze Familie infolge einer Vergiftung ums Leben gekommen ist. Man nimmt an, daß die Leute Polenta (Brei von ausgekochter Maisgrübe mit Milch) gegessen haben, die in einem unsauberen kupfernen Kessel gekocht war.

(Eine vielsprachige Schule.) In kaum einer andern Schule der Welt, so schreibt die „Romanwelt“, dürften wohl so viel verschiedene Sprachen gesprochen werden, wie in der deutschen Schule zu Kairo. Nach dem amtlichen Bericht über das letzte Schuljahr wurden von den 108 Kindern, welche die Anstalt besuchten, folgende Sprachen mit Leichtigkeit verstanden und gesprochen: arabisch von 91, deutsch 54, englisch 27, italienisch 16, französisch 7, griechisch 4. Von den Kindern waren 65 Knaben und 43 Mädchen. Nach der Herkunft vertheilen sich die Kinder wie folgt: 29 deutsch, 20 österreichisch, 12 englisch, 11 italienisch, 10 schweizerisch, 6 französisch, 6 ägyptisch, 5 amerikanisch, 3 griechisch, 3 türkisch, 2 armenisch, 1 belgisch.

(Wirkung des neuen italienischen Geschosses.) In Folge der furchtbaren Wirkung des neuen Geschosses muß, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, der weitaus größte Theil aller bei den Unruhen in Mailand Verwundeten sterben. Aus angestellten Versuchen war die Wirkung des neuen Geschosses in Militärkreisen schon vorher bekannt. Man hatte in Florenz und Mailand auf große, gutvertheilte Blechschilde geschossen, die mit nasser Kleie, deren spezifisches Gewicht und Dichtigkeit ungefahr der menschlichen Gehirnmasse gleichkommt, angefüllt waren. Bei einer Entfernung von 500 bis 600 Metern explodierten die Schuttdeln in vielen Stücken nach allen Richtungen. Die Erklärung für diese Wirkung glaubte man in der ungeheuren Schnelligkeit der Flugkraft der neuen Geschosse zu finden. Wo die Kugel ein kräftiges Hinderniß findet, da theilt sie ihre Bewegung, in Molekularbewegung umgewandelt, dem hindernden Gegenstande mit. Der Inhalt der Schuttdeln, oder die Gehirnmasse, wenn es sich um den menschlichen Kopf handelt, sucht gewaltam nach allen Seiten zu entweichen und zerperlt in Gefäß. Und so erklärt es sich, daß alle am Kopf Getroffenen das gleiche furchtbare Schauspiel bieten. Bei allen findet sich die gesammte obere Schädeldecke wie der Deckel einer Schachtel abgehoben und die Gehirnmasse herausgeschleudert. Trifft das Geschos einen Muskel, so schlingt sie durch, trifft sie jedoch einen Knochen, so zerplatzt sie denselben und schleudert seine Stücke nach allen Richtungen. Die Folge ist, daß alle an Armen und Beinen Getroffenen amputirt werden müssen und alle am Rumpf Getroffenen sterben. Die Qualen der Verwundeten sind dabei so entsetzlich, daß man Viele hat in Zwangsjacken stecken müssen, um sie vor ihren eigenen rasenden Bewegungen zu schützen.

(Wenn mehrere zusammen in der Lotterie spielen,) gibt es nicht selten Ueingeit. Wenn einer nicht bezahlt und das Loos gewinnt, so will man ihm dann, weil er nicht bezahlt hat, den Gewinn vorenthalten, oder man will ihn schon vorher ausschließen. Die streitige Frage, ob das zulässig ist, ist jetzt in bejahendem Sinne entschieden worden. In dem Urtheil heißt es: „Gleichen gut wie der Inhaber eines Looses den Anspruch verliert, wenn er bis zu dem von der Lotterie-Direktion festgesetzten Tage die Erneuerung zu der neuen Klasse nicht bewirkt hat, geht auch der Mitspieler, dem es ebenfalls bekannt sein muß, seines Antheils verlustig, wenn er seinen Antheil an den Besitz des Looses nicht pünktlich entrichtet.“ Wenn also nicht vereinbart ist, daß einer der Beträge vorlegen soll, heißt es den Antheil pünktlich bezahlen, sonst ist der Gewinn unter Umständen verloren — und das von Rechtswegen. Lotterie-Gesellschaften thun gut, einen diebezüglichen Paragraphen noch besonders in ihre Statuten aufzunehmen.

*) (Bunteres Allerlei.) Verwaist ist der Posten unseres ersten Beigeordneten; der Herr Oberbürgermeister hat nun das große Gemeinwesen allein zu überhauen. Wir haben zwar die Stadtväter und unter ihnen auch Ehren-Beigeordnete, welche Berechtigung besitzen, am schönen Werk mitzuschaffen. Aber, aber... Willen und Können ist selbstverständlich vorhanden, doch der „Unbesoldete“ muß eine Besoldung ebenso gut haben, wie der „Besoldete“, und da die Stadtkasse sich ihm gegenüber zugewandt hat, so muß er gleiche Wege wandeln, wie wir andern Bürger auch und sein Brod verdienen; von der Ehre allein, so hoch sie anzuschlagen ist, kann der Mensch nicht leben, Fleisch und Brod und allerlei Zuthaten einschließlich eines Gläschens Bier sind schlechterdings unentbehrlich. Der unbesoldete Beigeordnete kann also nur nebenher dem Oberchef unter die Arme greifen und dadurch wird dieser nicht genügend entlastet. — Ein Trost bei diesem Sach ist es, daß Hoffnung auf einen neuen besoldeten Beigeordneten besteht; oder sollte die mit 6000 Mark jährlich beschwerte Stelle keinen Liebhaber finden? Solches Unglück wird doch wohl unsere Vaterstadt nicht treffen. Ich thäte es ja gleich dafür, aber mich kann der Oberbürgermeister nicht gebrauchen, da ich nur auf Zeitungsatikel technisch vorabgeübt bin, von Kanalbauten oder gar Schlachthausanlagen und wasserrechtlichen Fragen leider wenig verstehe. Die Technik aber verlangt für Solingen einen „der's versteht“, sonst könnte unser Geldebeutel trübe Erfahrungen machen.

Trotz dieser missigen Verwaltungslage lebt der Bürgermann sorgenlos in den Tag hinein und läßt nur auf sein Geschäft oder auf angenehme Zerstreuung. Die geschäftliche Lage nimmt — leider — nicht alle Kraft in Anspruch, ich höre sie schon mit „miserabel“ kennzeichnen, was jedenfalls nicht im guten Sinn zu deuten ist. Dagegen läßt der verhängnisvolle Theil des Lebens nichts zu wünschen übrig. So waren vorigen Sonntag die Feuerwehren zu ihrem Verbandsfest nach Schlebusch geeilt. Solches Verbandsfest ist die denkbar harmonischste Verquickung von Geschäft und Vergnügen, und die meisten Theilnehmer kehren mit dem Bewusstsein zurück, daß sie riesig viel Spaß gehabt haben. Ich sinne schon lange nach, ob diese Körper und Geist so wohlthätige Gestaltung sich nicht übertragen läßt auf die Fabriken und Schleisereien. Es wäre doch ein großer Fortschritt, wenn solche harmonische Vermengung zur Einführung käme und z. B. der Schleifer Morgens jubelte: Jubele, die Nacht ist vorbei, jetzt geht's wieder zum „Schleusen“ in den Kotten. Wenn ein findiger Leser zu solcher Reform einen gangbaren Weg weis, so bitte ich ihn, sein Licht nicht zu verbergen, er kann mit einem Schlage ein Menschenwohlthäter werden und unvergänglichen Ruhm ernten.

Der Postverein, Fleischergefellensverein, die Fleischer-Schießgesellschaft, der Gräflicher Landwehr- und Kriegerverein feierten Stiftungsfeste u. s. w. Was aber hierzu nicht gehörte, das große „unorganisirte“ Publikum, vergnügte und vergnügt sich täglich auf andere Weise. Große Thaten, die Solingen aus den Angeln heben könnten, sind jetzt sehr selten; ab und zu läuft Einer der Straßenbahn in den Weg und kriegt einen Denkfetzel; hin und wieder wird gemauert und das diebische Räpchen schlägt der heiligen Hermandad ein Schnippen; das Pflaster wird aufgebrochen und wieder neu gelegt. Alles das nimmt sich im Einzelnen recht gut aus oder auch schlecht — je nachdem — für mich aber taugt es nicht und deshalb gebe ich über zum **Allerlei Kleinstam.**

Ich hab es schon gesagt: die Kirmessen gerathen, wenn die vom Wangerberg nur trocken geht von Statten. Das ist, wie jeder weiß, mit gutem Glück gelungen und damit für das Jahr der Zauberebnen bewungen. In Auferstehung war und gleichfalls in Kapelle am Sonntag Sonnenschein drum reichlich auch zur Stelle; was sonst nicht leicht gelingt, er kommt herbei sie locken die Kirmesengäste all, er bracht sie auf die Socken. Er lockerte zugleich das Geld auch in den Taschen, das leichte Unsch fand im goldenen Raß der Flaschen, oder

am Karoussel zu fahren und zu schaukeln, auch bei der Künstlerkassier, die heren kann und gaukeln und immer ist bedacht für Geld und zu ergötzen. Daß schöne Ballmuffel an den verschiedenen Plätzen die muntere Jugend rief brauch ich wohl kaum zu sagen, im Schweiß des Angesichts that sie sich wider plagen und manche Sohle ward recht dünnwandig geschliffen, manch Zwanzig-Pfennigstück Tangel ist ausgekuffen. Das ist zwar minder gut, doch was nützt heut das Grämen, wenn's einmal Kirmes ist, muß man wie's fällt es nehmen. — Die allgemeine Lust, sich reichlich zu bewegen, kam in der Kirmesstraß dem Bürgersteig gelegen. Warum soll ich allein wie leblos immer liegen? dacht er und ist mit Lust in's Kellertoch gestiegen, das man in seiner Näß erst kitzlich ausgeschachtet. Die That hat auch den Sinn des Kirmes ganz unumwunden und hinterm Bürgersteig vollert er ganz munter mit frohgelächelter Brust in's Kellertoch hinunter. Natürlich ging damit die Reife schon zu Grunde; die Menschheit aber schlug verwundert in die Hände und rief: Seht doch mal her, der Schaden kommt vom Regen! Doch still dachten die zwei ohne sich zu bewegen: Nehmt ihr das immer an, besser wissen's wir beiden: wir wollten kosten auch einmal die Reife. — Für ein' Tage gab von seinem Können Probe zu kosten Solingen der Reife-Ritus Liebe. Er hat inzwischen uns mit Mann und Maus verlassen, ich will in Hymnen drum nachträglich nicht mehr prassen; wir haben von der Art gar vieles schon gesehen und viele Solinger, die sich darauf verstehen, versicherten bestimmt, daß Lobe auf zwar spiele, das hätten auch gethan vor ihm jedoch schon viele. Neutrat nur August auf, der Ritus-Witze-Träger, umrahmt von (Ebenholz): zwei echte schwarze Negler, die ihn in seinem Amt vortrefflich assistirten und im Gesichtszerrn das Mögliche ausführten. — Daß schön der Welt zu sein, der in den Wolken schlängelt, erblickend rings die Nacht, wird nirgends wohl demängelt, doch unberechenbar sind dieses Funkens Launen und manche Gänsehaut begleitet unter Staunen, wenn in der nächsten Nacht ertönt des Donners Knattern, dann fühlt man auch manchmal deutliches Jähwachen. Gemüthlicher ist's doch ein Feuerwerk zu sehen, bei dem nicht Angst und Furcht mit kaltem Hauche wehen. Am Dienstag stellte vor Herr Schwiagerling sein Können und ließ vor vielen Volk sein Feuerwerk abbrennen. In Bangards Garten stand fast Kopf an Kopf die Menge und drängen kintern Raum herrschte ebenfalls Gedränge von Gästen, die Eintritt gar nicht fanden so nöthig und ohne Eintrittsgeld zu schauen gern erbötig. Was uns zu sehen dort die Protechnil brachte, grenzt fast an Wunderwerk und an das Fabelhafte. Raketen zischten auf, die Feueräder sprühten und in der stillen Luft Leuchtkegel herrlich glühten, aus Nacht machte fast Tag der Strahl der Feuerkonne. Das Publikum es schwamm in einem Meer von Wolke und alle im Lokal, die bei dem Schauspiel waren, die waren gern bereit mit Beifall nicht zu sparen. — Das Publikum will stets und immer Neues sehen und wo man solches beut, dahin mag sein es gehen; das liegt so in der Zeit, als Zielpunkt gilt das Streben, durch eine Reizigkeit die Nerven zu beleben. Herr Stader, Werscheib, war davon auch angefeuert, als er den Luftballon für Sonntag sich geheuert und seine Rechnung hat ihn sicher nicht betrogen, zum Kaisergarten kam in Scharen es gezogen. Wie angenehm fühlt man den neuen Reizmittel, als hoch der Waggels auf seinem kleinen Sichel die Zuschauer erfreut durch seine fähigen Tricks; Wandler bekam vor Lust, ich glaube, fast den — Schicksal. Das Publikum, man sieht, kann heute viel verlangen, wenn schon am Luftballon die Menschen turnend hängen; wenn das so weiter steht proportional genommen, was mag dann die Welt in kurzer Zeit noch kommen! Was man nach 50 Jahr noch sehenswerth wird finden, kann heute nicht Bestand, nicht Phantasie ergötzen; auch ich will heut damit nicht Kopfschmerz mir erregen, vielmehr nur mit dem Wunsch die Feder seitwärts legen, daß alle friedlich wir schon schlummern in den Urnen, wenn einmal am Ballon die Zeitungsschreiber — turnen.

Gottlieb.

SUPPENWÜRZEMAGGI

Die Gravanstalt
von
Wilh. Theegarten,
Solingen, Kasernenstraße
empfiehlt sich in **Anfertigung** feiner
Stahlstanzen zum Prägen von Metall,
Horn, Celluloid etc.
Durch tüchtige Kräfte in meiner Gravanstalt bin ich im
Stande, jeder an mich gerichteten Anforderung zu genügen.
Hochachtung! **D. O.**

Schönster Punkt
im „Itterthal“.
Die Restauration im schönen Itterthal, Besitzer **Herrd. Hammerfaher**,
empfiehlt ihr Lokal ganz besonders Ausflüglern, Vereinen und Schulen auf's
Beste. — Brachtoller großer u. kleiner Saal mit Piano, große Garten-
und Park-Anlagen, 1500 Personen fassend, Veranda, schöne Lauben, großer
neue angelegte Sport- und Spielplatz mit Schaukel, Caroussel, Turn-
geräthen etc. ff. helles und dunkles Bier. Täglich große Kaffeerestauration.
Stallung für Pferde. — Zum Besuche laßt freundlich ein **Der Obige.**

Mariotti's
Malzkaffee
in dem
der beste.
Überall
kauflich.
C. Mariotti & Co., Malzkaffee-Fabr., Düsseldorf.

Thon & Cie., Brnj. Stosberg Nachf.,
Solingen.
Wir versetzen Baar-Einlagen zu 2-4% je nach Vereinbarung der
Kündigungszeit und eröffnen laufende Rechnungen zu coulantem
Bedingungen; **Geld - Conto** provisionsfrei.
An- und Verkauf von **Staatspapieren** etc. besorgen wir billigst.
Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden jeberzeit zur
amtlichen Berliner Notiz ohne Berechnung von Provision von uns abzugeben.
An- und Verkauf von **Wechseln** auf das Ausland richten sich nach
den regelmäßig bekannt gemachten Courten.

NATÜRLICHES DOPELT KÖHLENSAURES MINERALWASSER
Hönninger Sauerbrunnen
Festliches
Tafelgetränk
zu
HÖNNINGEN
AM RHEIN
LIEGEND UND KÜHL AUFZUBEWAHREN.
Vertreter:
Ernst Bremehey
in
Solingen.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.
Schutz-Mark.
Roisdorfer
Natürliches kohlen-saures Tafelwasser
Jeder Kork mit Brand ROISDORFER
MINERAL-QUELLE
Haupt-Niederlage bei
H. E. Dahmann, Solingen.
2-3 Leute erhalten Kost u. 1/2 Logis. Kanalftr. 110
Anständige Leute erhalten Kost u. 1/2 Logis. Dorpfstr. 68 (Hinterhaus).

Centralpunkt.
Grüßtes
Garten- und Vergnügungs-Lokal Remscheids
Gleich am Kreuzungsweg nach Burg und Thalperre.
Prächtige Gartenanlagen mit schattigen Lauben u. Spaziergängen.
Großer Saal mit Flügel und Bühne.
Schöne Veranda und Gesellschaftsräume.
Jeden Sonntag: **Großes CONCERT.** Eintritt frei.
— Bei schlechter Witterung findet das Concert im Saal statt. —
Jeden Mittwoch: **Kaffee-Restauration.**
Halte mich Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Hauptredner Nr. 159. **Albert Pickardt.**

Eröffnung
einer
regelmäßigen Dampferverbindung
durch direkte **Rhein-Seedampfer** (ohne Umladung)
nach Riga und vice versa.
Auskunft über Frachten etc. erteilen:
in Düsseldorf: **L. W. Cretschmar,**
Schiffsmakler und Expedition,
Commission und Reederei.
in Riga: **Helmsting & Grimm.**

Heute neu eröffnet
Kaiserstrasse 51,
(am Wehrwolf).

Heute neu eröffnet

Heute neu eröffnet
Kaiserstrasse 51,
(am Wehrwolf).

III. Verkaufsstelle

Kaiserstrasse 51 (am Wehrwolf.)

SOLINGER

Haupt-Consum-Anstalt

Kaiserstrasse 197, am Mühlenplätzchen Neumarkt Kaiserstrasse 51, am Wehrwolf
Fernsprecher Nr. 114.

Kaufhaus für Lebensmittel.

Grösstes Geschäft am Platze.

Niederlage der holländ. Süsrahm-Margarine-Werke Jürgens & Prinzen,
" Rheinischen Wein-Gesellschaft Albert & Co.,
" Westdeutschen Hundekuchen- und Geflügelfatter-Fabrik.

Es wird streng nach dem Prinzip gehandelt:

Gute Waare, äusserst billig gestellte Preise.

Krahenhöher Kirchenchor „Cäcilia“

Sonntag, den 19. Juni:

Fahnenweihe-Fest.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Feierlicher Weibacht in der Kirche.
Nachmittags 4 Uhr: Zug nach dem Festlokal (St. Seb. Schützenhalle).

Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Concertes, unter gef. Mitwirkung der Schützenvereine von „Burg“, „Gronenberg“, „Hilden“, „Kohlberg“, „Reichlingen“, „Obilg“, „Kernscheid“, „Solingen“ und „Sonnborn“ sowie des „St. Katharinenvereins“ von Gräfrath und des „Kath. Gesellenchors“ von Solingen.

Die Musik wird ausgeführt von der Solinger Freiwilligen Feuerwehr-Kapelle.

Die Bewohner von Krahenhöhe und der Schützenstrasse werden höflich gebeten zu kommen.

Karten à 50 Pfg. sind in haben im Verein- und Festlokal, sowie bei den Mitgliedern des Vereins.

Kassapreis erhöht.

Der Vorstand. Das Festcomitee.

Zum Taunus.

Bringe dem geehrten Publikum meinen **Garten** in empfehlende Erinnerung.

Reichhaltige Speisekarte. Mittagstisch.
Wicküler-Bräu, Pilsener- und Münchener Leist-Bräu.

Hochachtend Aug. Heinemann.

Widdert!

Spaziergänger, Vereinen usw. empfehle als Zielpunkt ihrer Ausflüge meinen

„Gasthof zur Post“.

Besonders mache auf meine schönen, großen Garten-Anlagen aufmerksam, die einen angenehmen Aufenthalt und eine herrliche Fernsicht bis zum Siebengebirge, nach Köln und über die weite Rhein-ebene darbieten. Prachtvoller Blick ins romantische Ruppertthal.

Schöner Saal mit Piano! Aufmerksamste Bedienung!

Gute und reichliche Bewirtung bei mäßigen Preisen!

Gedächtnis!

Julius Everts.

Seizer und Maschinen in auswärtige
judt Stelle. (Gute Zeugnisse). Name
gefl. in der Exped. abgeben.

Solinger Sterbe-Kasse Nr. 6

bei Herrn Walter von zur Gathen, Kaiserstrasse.

Sonntag, den 19. Juni, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

Empfang der Beiträge.

Die monatlichen Empfangstendenzen finden von jetzt an jedesmal von 4 bis 6 Uhr statt (§ 5 des revidierten Statuts). Laut § 14 des revidierten Statuts müssen die Mitglieder ihren Wohnungsverwechsel dem Vorstand, bei Vermeidung einer Strafe von 50 Pfennig, innerhalb drei Monaten anmelden.

Neue Statuten können am Empfangstage in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Gummi-Schläuche

für Garten- u. Straßenbesprengung

empfehlen unter Garantie für Haltbarkeit

Gustav Jesinghaus,

Technisches Geschäft,

Gegründet 1883.

Katternbergerstr. 81. Solingen. Katternbergerstr. 81.

August Schäfer,

Weegerstrasse 16.

Installation.

Elektrische Haus- u. Hotel-Telegraphen,

Telephon u. Blitzableiter

unter Garantie der solidesten Ausführung zu billigsten

Preisen.

— Kostenanschlag gratis. —

Die städtische Sparkasse zu Höhscheid

in unmittelbarer Nähe der Endstation der Straßenbahn verzinst Einlagen mit 4 bzw. 3 1/4 %.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der unachtsamsten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schütz jun., Leipzig. Preis pro Paket 20 Pf. Nur acht, wenn jedes Paket (Schutzmarke) trägt. Prüfer und urteilt selbst!

nebenstehenden Globus
Hebe all vorrätig.

Holzkräften und Kisten jeder Art für Bahn, Post u. Export.
Kleinere Kisten für Seifen, Zuckerwaren etc. Holzmoelle,
Trockenrahmen, Fagbölzer etc. empfiehlt billigst G. J.
Bader, Dampfzucker- u. Kistenfabrik, Köln-Rippes

Grünewald.

Für die Herrschaften, welche das CONCERT nicht besuchen wollen, stehen die Restaurationsräume, sowie der obere Saal zur Verfügung.

Achtungsvoll

F. W. Bungards.

Verfügen Sie

Adler-Kaffee

Nr. 0 1 2 3
a Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pak. bei

Arnold Kürten,

Kaufhaus „zum goldenen Adler“,
Kaiserstrasse 132 rechts.

M. Münnig,

Dampfärberei u. chemische Waschanstalt

von Damen- und Herren-Garderoben,
Möbelstoffen etc.

Laden: Dorperstr. 56.

Streichfertige Oelfarben in allen

geriebene Lacke. Pinsel jeder Art. Firnisse.

Diverse Bröncen und Bröncenöl.

Chromoth, Türkischroth, Carmoisinlacke, Licht. Zinnober.

Leinöl, la. holl. gekochtes u. rohes

Terpentinöl, la. französ., Siccativ, flüssig u. trocken, Standöl, la. holl.

Prima Bernstein- und Copal-

Fussbodenlack.

Fussboden-Oel, Glanzlacke

in verschiedenen Nuancen.

Hugo Haag, Schützenstrasse 19.

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 S, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder drei Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Reichstagswahl-Ergebnisse aus den Jahren 1898, 1893 und 1890.

Bürgermeisterei:	Sabin	Nat.-lib. Partei	Deutsch-Freil. Partei	Nat.-lib. Partei	Deutsch-Freil. Partei	Dr. Ruhr	Zentrum	Zentrum	Zentrum	Zentrum	Zentrum	Zentrum	Zentrum	Zentrum
	1898	1893	1893	1890	1890	1898	1893	1890	1898	1893	1890	1898	1893	1890
Solingen	1950	2021	132	135	237	762	593	323	2711	2927	3023	1125	198	
Gräfrath	298	300	45	8	13	178	155	139	216	593	551	540	24	
Wald	662	533	71	81	48	251	128	100	655	1109	1208	1210	157	
Ohligs	632	390	200	24	63	374	283	183	357	1488	1634	1565	205	
Höhscheid	448	414	19	34	28	160	134	85	758	1213	1336	618	85	
Mickrath	249	227	12	46	40	845	792	687	21	86	173	172	60	
Monheim	27	72	—	5	—	429	453	500	6	10	18	—	6	
Hildorf	16	45	—	12	1	257	210	200	—	7	13	13	9	
Rheinendorf	—	—	—	—	—	184	—	—	—	—	—	—	—	
Opladen	149	201	14	—	—	427	395	326	5	22	35	38	—	
Kipperberg	111	188	—	12	4	514	407	292	12	66	90	181	—	
Neufkirchen	258	115	105	26	61	10	7	3	39	87	149	40	3	
Schlebusch	84	115	7	11	11	783	734	669	211	344	336	104	1	
Burscheid	422	467	40	76	53	98	37	25	251	625	690	345	23	
Leichlingen	367	278	41	52	61	187	165	158	100	294	434	246	57	
Walden	125	103	9	32	12	—	—	—	75	176	196	95	25	
Im Ganzen	5835	5469	695	554	632	5449	4493	3690	5411	9047	9886	6308	853	

Zur Reichstagswahl.

(Solingen, 17. Juni.) Das Zentral-Wahl-Komitee der Zentrum-Partei des Wahlkreises Solingen beschloß in einer gestern in Ohligs stattgefundenen Sitzung einstimmig, bei der Stichwahl für den Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien, Herrn Louis Sabin, einzutreten. Im allgemeinen Auftrage an die Anhänger der Zentrumspartei wird vom Komitee erlassen, und man hofft, daß alle bei der ersten Wahl abgegebenen Stimmen sich am Freitag, den 24. d. M., auf Herrn Louis Sabin vereinigen werden.

— 18. Juni. Für die vielen gleichgültigen und säumigen Wähler mag folgendes zur Beherzigung dienen. Ein in Köln stationierter Beamter war für einige Tage beurlaubt und nach seiner Heimath gefahren. Am Donnerstag Morgen um 6 Uhr bestieg er laut Köln. Volksztg. dort sein Zweirad und war um 11 Uhr Mittags in Köln. Der einzige Zweck dieser Fahrt war die Ausübung seiner Wahlpflicht. Nachdem er dieser genügt und sich gestärkt hatte, bestieg er sein Stadlorenz und fuhr wieder seiner Heimath auf dem hohen Renn zu. Ein anderer Herr ist zum Wahltag von Berlin nach Köln gefahren, um seine Stimme abzugeben. Wie viele sind uns bekannt, die kaum 3 Minuten bis zum Wahllokal zu gehen oder zu fahren hatten, und denen dies noch zu umständlich und zu weit war!

Opladen, 17. Juni. Im Anschluß an die Meldung vom Wahlergebnis im Kreise Solingen schreibt der 'Vote': Das Zentrum ist somit im Kampfe unterlegen, aber mit Ehren. Es hat diesmal 956 Stimmen mehr aufgebracht als vor 5 Jahren, während die liberalen Parteien weniger Stimmen aufgebracht haben als vor 5 Jahren die National-Liberalen und Freisinnigen zusammen genommen. Im Vert. wird letzteres darauf zurückgeführt, daß die Persönlichkeit des damaligen Kandidaten (Herrn Alb. Kömer) und die Wahlparole (Militärvorlage) auch eine Reihe Katholiken und Anhänger der Sozialdemokratie veranlaßte, ihre Stimmen dem National-Liberalen zuzuwenden.

Berlin, 17. Juni. Der gestrige Wahltag ist ruhig verlaufen bis auf Stralsund, wo der Konfervative

v. Langen auf der Rednertribüne von einem Sozialisten durch einen Wurf mit einem Bierglase verletzt wurde. Die Polizei schritt ein und löste die Versammlung auf. Die Ruhe wurde sofort wieder hergestellt. Auch in Grünberg (Schlesien) kam es gestern Abend zu unbedeutenden Ausschreitungen.

— 17. Juni. Aus Stralsund wird gemeldet: Hier wollte am Mittwoch der bisherige Abgeordnete Herr v. Langen (früher Antikemist, jetzt konservativ) im Lokal 'Elysium' eine Wahlversammlung abhalten. Die Sozialdemokraten verhinderten ihn jedoch durch Zwischenrufe und Spitzelaktionen am Sprechen. Als Herr v. Langen sich energisch Ruhe zu verschaffen suchte, wurde er thätlich insultirt und — die Berichte geben hierüber auseinander — nicht nur mit Bierflaschen bombardirt, sondern auch mit Stöcken geschlagen. Die Spitzelaktion endete damit, daß Herr v. Langen durch den an's Wasser grenzenden Garten des Etablissements flüchtete und sich von dort mit einem Boot retten mußte.

— 17. Juni. Bisher sind 317 Wahlergebnisse bekannt, davon 29 Konervative, 5 Reichspartei, 68 Zentrum, 4 Reformpartei, 5 National-Liberale, 2 Freisinnige Vereinigung, 32 Sozialdemokraten, 8 Polen, 1 Däne, 5 Deutsch-Hannoveraner. 158 Stichwahlen sind bis jetzt erforderlich, woran theilhaftig sind: 40 Konervative, 19 Reichspartei, 35 Zentrum, 7 Reformpartei, 60 National-Liberale, 4 Freisinnige Vereinigung, 35 Freisinnige Volkspartei, 9 Deutsche Volkspartei, 9 Bund der Landwirthe, 84 Sozialdemokraten, 1 Pole, 7 Deutsch-Hannoveraner und 6 Wilde.

Wahlergebnisse.

Bonn-Rheinbach. Spahn (Zentr.) mit großer Mehrheit wiedergewählt. Neuwied. Im Wahlkreis Neuwied ist Orthaus (nl.) gewählt. Kreuznach-Simmern. Gesamtergebnis: v. Cump (nl.) 6180, Graf Hompeich (Zentr.) 6338, Rosche (D. v. L.) 5163 Stimmen. Stichwahl zwischen v. Cump und Graf Hompeich.

Deutsches Reich.

Ueber die Reise des Kaisers nach Jerusalem vernimmt die 'Kreuzztg.', daß die Landung in Palästina am 26. Oktober im Hafen von Haifa erfolgen wird. Von dort ist ein Ausflug nach dem See Genesareth und nach Nazareth geplant. Der festliche Einzug in Jerusalem findet am Nachmittag des 29. Oktober statt. Am 30. Oktober wird der Kaiser in Bethlehem weilen und am Montag, 31. Oktober, der feierlichen Einweihung der Kaiserpfalz in Jerusalem beiwohnen. Der Rückweg wird über Konstantinopel genommen.

Wie die 'Times' aus Kairo meldet, hat man dort guten Grund zu der Annahme, daß Kaiser Wilhelm die Absicht habe, im Herbst gelegentlich seiner Reise nach Jerusalem Kairo zu besuchen.

Die Münch. Neuest. Nachrichten bringen folgende, bisher ohne Bestätigung gebliebene Nachricht: Nach Vereinbarung zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten wird ein bayerischer Senat des Reichs militärgerichtshofes in München gebildet.

Die Hamburger Nachrichten schreiben, Fürst Bischoff hat sein Wahlrecht nicht ausüben können, da er seines leidenden Zustandes wegen das Haus nicht verlassen konnte.

Das Staatsministerium hielt gestern unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab; wie man vielfach annimmt, handelte es sich um die Stellungnahme der Regierung zu einer anderweitigen Organisation des Staatsministeriums bezüglich der wasserwirtschaftlichen Verwaltung.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, begibt sich heute zu mehrwöchigem Kurgebrauch nach Ems. Von dort aus beabsichtigt derselbe zur Nachkur nach Wildbad im Schwarzwald zu gehen. Was das Befinden des Finanzministers betrifft, so ist die Krankheit wohl ganz überwunden, doch wird er sich noch einige Schonung auferlegen müssen, ehe er wieder in den vollen Besitz seiner Thätigkeit gelangt.

Der Finanzminister hat die Grenzollbeförden ange-

wiesen, ganzes, ungeschältes, getrocknetes Obst, wie bisher schon die Obstschiffe, beim Eingange aus den Vereinigten Staaten von Amerika nur dann ohne zollfreie Untersuchung auf das Vorhandensein der San José-Schilblaus zur Einfuhr zuzulassen, wenn es ausnahmslos lausig trocken, hart und drückig ist, jedoch es mit der Hand ohne Schwierigkeit zerreiben werden kann. Es habe sich nämlich herausgestellt, daß auch das ganze Obst im Auslande nur eine oberflächliche Trocknung an der Luft und Sonne erfährt, die nicht geeignet sei, eine Tödtung des etwa vorhandenen Insekts mit Sicherheit herbeizuführen, jedoch dieses auch hier in gleicher Weise verbreitet werden könne wie bei den Wälfen.

Nach den B. Pol. N. wird beabsichtigt weiterer Verminderung des Schutzes bei der Bescheinigung von Duitungen über die aus der Reichskasse gezahlten Pensionen, Wartegelder, Unterhaltungen und Erziehungsbeihilfen in Zukunft der Bemerkung, daß der Aussteller der Bescheinigung zu dem Aussteller der Duitung und, falls dieser eine andere Person als der Bezugsberechtigten ist, auch zu dem Bezugsberechtigten in keinem verwandtschaftlichen Verhältnisse steht, in Wegfall kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. Wie die N. Fr. Pr. aus Lemberg meldet, haben die antisemitischen Ausschreitungen jetzt auch nach dem Bezirk Krosno hinübergegriffen. Letztere haben sich jetzt auf 10 westgalizische Bezirke ausgedehnt.

— 17. Juni. Ueber die Unruhen in Freysztadt bei Rzeszow (Galizien) meldet die Neue Fr. Pr.: Wie jetzt festgestellt ist, wurden neun Bauern von den feuernden Gendarmen erschossen. Der verwundete Gendarm erhielt einen Senfentrieb. In Folge der Unruhen konnte die Regierung in die westgalizischen Bezirke 28 Kompagnien Militär. Wie verlautet, soll über diese Bezirke der Belagerungszustand verhängt werden.

Gießen (1. Hess.). Stichwahl zwischen Köhler (Antif.) und Scheidemann (Soz.). Ludwigshafen-Speyer (1. Pfalz). Stichwahl zwischen Weichersheimer (nl. und D. v. L.) und Ehrhart (Soz.).

Duisburg-Ruhrort-Mülheim a. d. Ruhr. Stichwahl zwischen Möller (nat.-lib.) und Holz (Zentr.). Rempen (Rhein). Landeshut (Freisinn.) wiedergewählt mit 10,238 Stimmen. Viefnecht (Soz.) 1240.

Dortmund. Stichwahl zwischen Hübel (nat.-lib.) und Kitzgenau (Soz.). Minden. Stichwahl zwischen Graf Roen (konf.) und Demming (Freisinn. Vp.).

Vielefeld-Wiedenbrück. Der bisherige Vertreter Humann (Zentr.) 8481, Ullrich (Soz.) 8022, Stichwahl.

Rulda. Herold (Zentr.). Fricklar-Riegenbain. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) wiedergewählt.

Unterwiesenthal-Rheingau. Lieber (Zentr.) wiedergewählt. Erfurt. Stichwahl zwischen Jacobkötter (konf.) und Schulz (Soz.).

Reichenbach-Neurede. Graf Magnus (Zentr.) gewählt.

Friedeburg-Arensvalde. Stichwahl zwischen dem bisherigen Abgeordneten Alwardt (wilder Antif.) und Kling (dem.).

Niederbarnim. Stadttagen (Soz.) wiedergewählt. Oberbarnim. Stichwahl zwischen dem bisherigen Abgeordneten Pauli (Soz.) und Bruns (Zentr.).

Stade-Blumenthal. Stichwahl zwischen Sattler (nl.) und Behring (Soz.). Den Wahlkreis hatte seit 1887 v. Bennigsen inne.

Guben-Lübben. Stichwahl zwischen dem bisherigen Abgeordneten Pöng zu Schönaich-Carolath (nl.) und von Sydewand (dem.).

Danzig-Stadt. Stichwahl zwischen dem bisherigen Abgeordneten Richter (fr. Vp.) und Storch (Soz.). Danzig-Land. Stichwahl zwischen Doerffern (dem.) und Viall (Zentr.).

Lemberg, 17. Juni. Die Ereignisse in Westgalizien nehmen immer größere Dimensionen an. Die Meuterer beschränken sich nicht mehr darauf, die Pflanzungen nur an jüdischem Eigentum vorzunehmen. Eine Dittschast wurde niedergebrannt. Bei den hierbei stattgefundenen Kämpfen mit der Gendarmen wurden 6 Bauern niedergeschossen, 7 wurden schwer verletzt. Ein Gendarm wurde durch einen Senfentrieb tödtlich verwundet. Die Proklamation des Belagerungszustandes steht bevor.

Kraufau, 17. Juni. Im Gortlicher Bezirk versuchten Bauern unbekannter Leute, durch Petroleumarbeiter und Bauern vertrieben, die Wirtshäuser zu plündern und in Brand zu stecken. Trotz der Energie des Bezirkshauptmanns und des requirirten Militärs macht die Bewegung Fortschritte. Das Militär bewachte Biez und Gortlice vor einem Ueberfall. Der Statthalter Bininski ist heute in Jaslo eingetroffen und leitet die erforderlichen Maßnahmen persönlich.

Großbritannien.

London, 17. Juni. Der Zustand des Grafen Arco de Valley ist sehr bedauernd. Die Wunde schmerzt den Grafen in geringem Maße. Ein Versuch, die Kugel zu entfernen, ist bisher noch nicht gemacht worden. Wahrscheinlich wird kein Versuch gemacht werden, das Geschoss zu entfernen, da es wenig Beschwerden verursacht.

— 17. Juni. Sobald die Königin von dem Angriff auf den Vorkastellsekretär Graf Arco de Valley benachrichtigt worden war, erkundigte sie sich telegraphisch in theilnehmender Weise nach dem Befinden des Grafen. Auch der Prinz von Wales und Lord Salisbury erkundigten sich gestern nach dem Zustande des Verwundeten. Zwei Photographien mittels Ferngläsern sind angefertigt, welche die Lage der Kugel, die heute entfernt werden soll, bezeichnen. (S. oben.)

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Präsident Faure empfing heute Nachmittag 2½ Uhr Ribot und beauftragte ihn mit der Kabinettsbildung. Ribot erbat sich vom

Präsidenten Zeit bis morgen Abend, um zu entscheiden, ob er die Kabinettsbildung übernehmen wolle, damit er sich vorher noch mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten besprechen könne. (S. N. Nachr.)

Italien.

Mailand, 16. Juni. Heute früh begann vor dem Militärgericht der Prozeß gegen den Direktor des republikanischen Blattes 'Italia del Popolo', G. Ghisli, gegen den Direktor des 'Secolo', P. Remissi, den Direktor des 'Osservatore Cattolico', Albertario, gegen den ehemaligen Abgeordneten Zavattari, gegen Frau Anna Kulitschew und 19 andere Personen, die bei den Ruhestörungen in Mailand verhaftet wurden.

Montenegro.

Cettinje, 17. Juni. Nach Berichten der montenegrinischen Regierung fand gestern an der Grenze ein größeres Scharmüßel statt, bei welchem auf beiden Seiten eine Anzahl Personen getödtet und verwundet wurden. Auf der Flucht nach der montenegrinischen Grenze wurden Frauen und Kinder von den Mohamedanern niedergemacht. Mehrere Häuser sind eingeschert worden.

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Am 8. Mai gaben nach einer Militärmeldung aus China Landstreicher 7 Schiffe auf ein russisches, in der Umgegend von Talienwan aufgestelltes Biquet ab, ohne jedoch Jemanden zu verwunden. Eine größere gelandete Abteilung suchte darauf sofort die Gegend ab, konnte aber die Schuldigen nicht ermitteln.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Juni. Die Schritte des montenegrinischen Gesandten bezüglich der Vorfälle an der Grenze wurden von russischer Seite unterstützt. — In einem außerordentlichen Ministerrathe wurde beschlossen, die strengsten Maßregeln anzuwenden und mehrere Bataillone an die Grenze zu entsenden. Die Porte versprach die Abfertigung des Kaimans von Berane und entfaltete von Uesfub eine Untersuchungskommission. Ein Deleatir des Sultans wird sich auf den Schauplatz der Unruhen begeben. Wie verlautet, nehmen über 20,000 Albanen an der Bewegung Theil, welche bis in die Gegend von Kowibazar reichen soll. — In unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, es werde für den Marschall Godeam Balcha der Posten eines Inspektors aller 7 Korpsbereiche neu geschaffen werden.

China.

Peking, 16. Juni. Ein kaiserlicher Erlaß genehmigt die Errichtung eines Handelsministeriums und befiehlt dem Tchangli-Yamen, für entsprechende Erleichterungen zu sorgen, damit die Söhne der Vornehmen fremde Länder besuchen können und die internationalen Beziehungen gefördert würden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 17. Juni. Marshall Blanco labelte hierber, daß bei Santiago die große Entscheidungsschlacht begonnen hat; die Amerikaner unternehmen wieder einen erneuten Landungsversuch.

— 17. Juni. Als der Marineminister Annon geftern Nachmittag mit dem Geschwader des Admirals de Camara Cadiz verließ, sandte er dem Ministerpräsidenten folgendes Telegramm: 'Das Reservegeschwader und die auf ihm eingeschifften Expeditionstruppen begrüßen beim Verlassen der spanischen Gewässer die Regierung und das Vaterland und bekräftigen ihren Entschluß und ihren Wunsch, für das Vaterland zu kämpfen.' 'Sämtliche hispanischen Blätter bringen Einzelheiten über die Abreise des Geschwaders, der eine vom Bischof von Cadiz vorgenommene Einsegnung einer Ehrenflagge vorangegangen war, welche die Namen der Stadt für den Kreuzer 'Imperador Carlos Quinto' gestiftet hatten. Der 'Liberal' berichtet, der Marineminister habe die Beschlüßhaber der einzelnen Schiffe auf dem Flaggenschiff 'Pelago' zu einem Kriegsrath versammelt. Auch telegraphirte der Minister an die Königin: 'Das Reservegeschwader und die Expeditionstruppen senden Eurer Majestät ihren glühenden und begeisterten Gruß, wenn sie ihren Entschluß bekunden, bis aufs Aeußerste für die Ehre der Nation zu kämpfen.' Der 'Heraldo' theilt mit, es werde demnächst ein zweites Reservegeschwader gebildet, und zwar mit den Kreuzern 'Numancia' und 'Victoria', mehreren Hilfskreuzern der Transatlantischen Geschwader und einigen noch unvollendeten Schiffen. (Temps.)

— 17. Juni. Die spanische Regierung demontirt nachdrücklich die von amerikanischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Kriegsverwundeten in Cuba und die Leichen verstümmelt worden seien. Zwei gefangene Amerikaner, die ausgewechselt worden sind, haben sogar die Offenheit gehabt, in New-York die Großmuth und Korrektheit der Spanier lebhaft anzuerkennen.

— 17. Juni. Der Gouverneur der Philippinen August telegraphirte vom 13. ds.: 'Die Lage ist sehr ernst. Die Truppen halten sich noch auf der Blockhauslinie; aber der Feind wird durch eingeborene Detachements fortwährend verstärkt, und ich fürchte, zum Rückzug auf die ciudad murada genöthigt zu werden; ich weiß nicht, ob die Detachements in den Provinzen widerstehen können. Ich erwarte Hilfe aus Spanien.' — Aus Gibraltar wird telegraphirt: 'Heute früh passirten die Mehrere die Kriegsschiffe 'Pelago' und 'Carlos', mehrere Torpedogeschwader und Hilfskreuzer mit angeblich 3000 Mann an Bord. Hier wird gemeldet, daß dieses Geschwader nach den Philippinen geht.' — Marshall Blanco telegraphirte: 'Die Verbindung zwischen Santiago und Guantanamo ist fortgesetzt unterbrochen. Man hält einen Landungsversuch von 25,000 Amerikanern für unmittelbar bevorstehend; aber ich habe großes Vertrauen zu den dortigen Truppen.'

Gibraltar, 17. Juni. Das spanische Geschwader kam hier gestern Abend mit östlichem Kurs vorbei. New-York, 16. Juni. Nach einer Meldung vom Depeschenboot der 'Associated Press' von der Höhe von Santiago ist das Bombardement am Donnerstag früh zum dritten Male wiederholt worden und dauerte eine Stunde. Das Feuer wurde gegen die Batterien gerichtet, welche westlich und östlich vom Hafeneingang sich befinden. Die westlichen Batterien wurden keinaße voll-

ständig zerstört. Die feindlichen Verluste sollen bedeutend sein. Die spanischen Geschütze wurden zum Schweigen gebracht.

17. Juni. Der Washingtoner Korrespondent der 'World' meldet diesem Blatte, die thätigste Haltung der Spanier in Santiago habe auf die Behörden in Washington einen großen Eindruck gemacht. Man erkenne es als notwendig an, dem General Schafter eine stärkere Streitmacht zu geben. Das Kriegsdepartement ordnete die sofortige Einschiffung von weiteren 4000 Mann an.

17. Juni. Der deutsche Botschafter Dr. von Holleben hatte eine halbtägige Konferenz mit dem Staatssekretär Day. Herr von Holleben versicherte, laut 'Frankf. Ztg.', Herrn Day, daß alle Berichte über eine angelegte Intervention Deutschlands in Manila nicht wahr seien.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 17. Juni. Auch gestern war der Besuch der Kunstausstellung ein zahlreicher. Auf der Ausstellung sind, laut der 'Remsch. Ztg.', auch Solinger Stahlwaren vertreten und zwar durch Paul A. Hendels, G. Becker, während Gust. Kron Hauptausschlagmaschinen vorführt. Ueber die Ausstellung der Fabrik Paul A. Hendels schreibt der 'S. Anz.': "Neben den weitberühmten Solinger Stahlwaren stellt das Haus Aluminium-Regenschirme und Aluminium-Tischbesteck aus, und wir möchten unseren lieben Hausfrauen und allen Gastgebern, die es gerne werden möchten, warm empfehlen, sich die Artikel genannter Firmen einmal näher zu beugen und sich von der Wertbeurteilung derselben vertraut zu machen; wir hoffen, daß sie dann unsere Männer einmal gründlich schlagen werden, indem sie sofort im ersten Wahlgange ihre Entscheidung aussprechen und dem Zeitalter der Maschinen auch in ihrem Bereiche den ihrer eigenen Person pflichtschuldigsten Tribut zollen werden."

Elberfeld, 17. Juni. Prompt abgesetzt wurde ein Dieb, welcher einer von Dortmund hierher fahrenden Frau am Mittwoch einen Gewerkschein, 2 Pfandscheine und einen Gewerkschein entwendete. Die Frau erlittete bei ihrer Ankunft in Elberfeld Anfälle, die Bahnpolizei wurde benachrichtigt und bald waren die Nachforschungen in vollem Gange. Es dauerte auch nicht lange, da lief von Station Dillig aus ein Telegramm hier ein: Gewerkschein nach Dillig senden. Sofort wurde, wie der 'Tägl. Anz.' berichtet, die dortige Polizei benachrichtigt und schon gestern lief ein Telegramm ein: Koffer noch hier, Dieb verhaftet. Der Spitzhube ist ein Bader aus Dortmund.

Barmen, 17. Juni. Am Donnerstag Abend hier der Wähltag. Die Wahllokale waren bekannt, erhebt sich auf dem Markte, wo große Menschenmengen warteten, ein ohrenbetäubender Lärm, das Gekohle, Geschreie dauerte dann mit Unterbrechungen an, die Menge ballte sich an einzelnen Stellen fast zu festen Massen zusammen. Namentlich vor dem Hotel Schützenhaus, wo das Wahlbureau der vereinigten Parteien sich befand, wurden mehrere Bürger von halbwilligen Burlesken in frecher Weise belästigt, tätlich angegriffen und verfolgt. Als alle Aufforderungen der Beamten an die Menge, auseinander zu gehen, nicht fruchteten, wurde um 10 1/2 Uhr der Marktplatz von der Polizei gesäubert. Die Polizeimannschaft ging, nach der 'Barm. Ztg.', mit gezogenen Klängen gleichzeitig gegen die Menge vor und trieb sie auseinander, wobei es auch an Schlägen nicht fehlte. Die Schläge wurden namentlich da ausgeübt, wo nach den Polizeibeamten mit Steinen geworfen wurde, von denen einzelne trafen. Einzigste Verletzungen sind bei der Säuberung des Platzes nicht vorgekommen. Gegen 12 Uhr hatte sich endlich die Menge verlaufen. — Der 'Gen.-Anz. f. G.-B.' meint, daß der Gebrauch der Waffe durch ein anderes Mittel viel wirksamer hätte ersetzt werden können. Statt der vielen Polizeisten hätte man die Brandwehre alarmieren sollen. Hätte diese dann den Häftlingen eine kleine Erfrischung mit einem kalten Wassertrablar gebracht, so würden die Ausschreitungen sicher nicht solchen Umfang angenommen haben, und die Sache hätte sich wahrscheinlich mehr in Heiterkeit aufgelöst.

Wachen, 17. Juni. In Gegenwart des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Raspe fand heute hier unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Belmann eine Konferenz über die Errichtung einer Heilstätte für unheilbare Lungenerkrankte, besonders Arbeiter, im Besitze der Stadt Wachen statt, an der der Regierungspräsident v. Hartmann, der Landrat des Landkreises Wachen, Hr. v. Godel, hiesige und auswärtige Ärzte, mehrere Industrielle sowie Vertreter gemeinnütziger Gesellschaften teilnahmen. Die Konferenz trug einen vorbereitenden Charakter, doch darf die Gründung einer solchen Heilstätte als sicher angenommen werden.

Katzen, 16. Juni. Gestern verlor ich einen im hohen Alter stehenden Mensch seinen Schwiegersohn, mit dem er seit mehreren Jahren in Unfrieden lebte, zu vergelten, indem er eine starke Dosis Phosphor in dessen Mittagessen brachte. Der gewissermaßen Mensch wurde auf der Tat ertappt und sofort in das hiesige Amtsgerichts-Gefängnis gebracht.

Münster, 17. Juni. In Cappenberg erschlug der 20jährige Bader Bedtner seinen Vater mit dem Beil. Der Mörder wurde verhaftet.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 18. Juni.

(*) — Unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Teglass fand gestern eine Sitzung der größeren evang. Gemeindevertretung statt. Es wurde zunächst auf Antrag des Herrn Friedhofsdirektors Schnitzler über die Anlegung eines neuen Friedhofs verhandelt, da der Kirchhof in der Kasinofrage den Anforderungen durchaus nicht mehr genügt. Nach eingehender Debatte wurde der Ankauf eines etwa 2300 Quadrat-Ruthen großen, am Kirchhofe zu Krabenhöhe gelegenen Grundstücks zum Preise von etwa 45000 Mk. mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Desgleichen wurde ein Antrag des Presbyteriums, von den Grundstücken in den Birkengründen etwa 800 Quadrat-Ruthen an die Eisenbahnverwaltung zu verkaufen, einstimmig zum Beschluß erhoben. Ferner wurde die vom Presbyterium aus finanziellen Gründen vorgeschlagene Veräußerung der Grundstücke am Südbahnhof gutgeheißen. An Restausgaben für die Armenhausverwaltung 333,37 Mk., sowie für eine Grenzmauer im Pastoratshaus in der Wupperstraße die erforderlichen Mittel bewilligt. Herr Julius Koh zu 3. Feld wurde als Vertreter von Dorf im Presbyterium gewählt. Zum Schluß berichtete Herr Kirchmeister Wölffert über die dringende Notwendigkeit einer äußeren Reparatur der alten Kirche und es wurde für dieselbe eine Summe von 3400 Mk. zur Verfügung gestellt.

Der vorgestern hierher plötzlich auf so schreckliche Weise um's Leben gekommene Ziegelfabrikant stammt aus Seipertshausen, Kreis Siegen, wo seine Frau nebst 4 Kindern im Alter von 7 bis 22 Jahren wohnt. Die Leiche des Unglücklichen befindet sich noch

im städtischen Leichenhause. Heute wird seine bedauernswerte Gattin hier eintreffen.

Vor einigen Tagen stürzte ein 37jähriger Maurerhandlanger von hier, der an einem Neubau an der oberen Kaiserstraße beschäftigt war, von der zweiten Etage einer Leiter, als ihm ein Kessel Rast abgenommen werden sollte, kopfüber auf die tiefer liegende Balkenlage. Die Verletzungen, die der Handlanger erlitt, waren derart, daß er dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Unglückliche, der völlig geköhnt war, ist in der vorigen Nacht gestorben. — Die Zahl der Unfälle, die hiesigen Arbeiter zuzurechnen sind, ist mithin in dieser Woche wieder um 2 tödlich verlaufene vermehrt worden.

Ein zahlreiches, auserlesenes Publikum hatte sich gestern Abend im Kaiserhof zum Konzerte der Kapelle des 1. Bad. Regiments Nr. 109 eingefunden. Der Name Bötzge hatte, obwohl die Kapelle hier noch nie konzertierte, seine Zugkraft so bewährt, daß nicht nur der Saal dicht besetzt war, sondern auch die Galerien in Anspruch genommen werden mußten. Wenn in den 'Klingenden und Singenden Bergen' eine fremde Kapelle zum ersten Male auftritt und einen solchen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hat, wie ihn gestern Abend Herr Musikdirektor Bötzge mit seiner Kapelle erzielte, so ist dies etwas Außergewöhnliches. Aufzugewöhnlich war freilich auch die Musik. Das durch die vielen Künstlerkonzerte verwöhnte hiesige Publikum prüfte sorgfältig jedes der historischen als auch die populären Stücke. Mit jeder Nummer wuchs aber der Beifall, der sich zum Schluß in lauten, anhaltenden Bravorufen fundierte. Es würde zu weit führen, die einzelnen Stücke zu erwähnen und ihre künstlerische Ausführung — wenn dies möglich wäre — zu kritisieren. Machte schon das starke, gleichartige Aussehen und Ansehen der Instrumente einen hervorragenden günstigen Eindruck, so war die Durchführung der Musik und des Gesanges am ganzen Abend eine so glänzende, wie wir sie hier bei Militärkapellen nicht gewohnt waren. Mit Beifall haben denn auch die begeisterten Zuhörer das Programm seinem Ende nahen und obwohl Herr Bötzge mit dringenden verlangten Zugaben nicht tarnte, so bedauerte doch jeder, daß die Kapelle, die am gleichen Abend noch nach Karlsruhe abreiste, nicht länger und an mehreren Tagen ihre Weisen hier ertönen lassen konnte. Mit hoher Hoffnung begrüßen wir deshalb die Musik Herrn Bötzges, unsere kunstliebende Stadt im kommenden Jahre wieder aufzusuchen; ein derartiges Willkommen ist nach dem gestrigen Abend dem 'Meister' gesichert!

Heute Abend wird, wie wir schon erwähnt haben, unter Mitwirkung von Meisterhaftturnern, mehreren preisgekrönten Turnern und hiesigen Sängern im Gasthof zur Reichspost ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten einer hiesigen Familie veranstaltet. Köstlich und dieses Konzert in Gedanken einen Blick werfen in die unglücklichen Verhältnisse einer Familie, so kommt am Sonntag mit seinen verschiedenen Programmen der Vergnügungstrieb recht drallisch wieder zur Geltung. Die großen Schützen- und Wölfsche zu Höltscheid und Werscheid sind zu volkstümlich, als daß auf sie noch besonders mit empfehlenden Worten hingewiesen werden müßte. Träumt und spricht ja jedes Kind — auch die Erwachsenen — von diesen Tagen schon lange Zeit. Im Kaiserparken zu Werscheid findet zudem am Nachmittag wieder eine Luftballonfahrt statt. Der Landwehr-Verein Schlagsdorf benutzte den morgigen Sonntag zur Feier seines Stiftungsfestes im Gasthof zur Reichspost, wo nach Beendigung des Festzuges ein Konzert und theatralisch-patriotische Aufführungen mit ihren Angehörigen vereinigt. Sein Rahmenwerk stellt morgen der Krabenhöher Kirchenchor, 'Gäcilia' durch einen Beifall in der katholischen Kirche am Sonntag und ein Konzert am Nachmittag. Bei Herrn R. W. Bangards am Grüneberg begehrt der Solinger Männerchor sein Sommerfest, bei welchem die Kapelle des Inf. Regiments Nr. 53 aus Köln konzertiert. Das Programm enthält eine Reihe neuer Chorlieder, u. A. ein dem Männerchor von dem bekannten Komponisten H. Söder gewidmetes Lied 'Dem Vaterland' für großen Chor und Orchester, ein Werk das, wie man uns mitteilt, von vollendeter Schönheit und Tonalität ist. Bei den bekannt tüchtigen Leistungen des Männerchors steht den Zuschauern des Konzerts ein hoher musikalischer Genuß bevor. Später findet die Abrechnung eines Feuerwerks statt. Im Jüterbacher Volksgarten gibt die Solinger Stadtkapelle ein Festkonzert, während dessen auf den Bühnen ein Preiswettbewerb veranstaltet wird. In Venratz findet das hergische Kriegerverbandfest statt, an welchem auch Landwehr- und Kriegervereine aus unserer Stadt und Umgegend teilnehmen werden. Außerdem benützen mehrere Vereine der günstigen Witterung vertrauensvoll, den morgigen Tag zu Ausflügen in verschiedene Himmelsrichtungen.

Der Solinger Schützen-Verein, der sein diesjähriges Schützen- und Wölfsche in den ersten Tagen des Juli feiert, hat für die musikalischen Beiträge das Trompeterkorps des 2. Rhein. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 23 (Dirigent Rgl. Stadstrompeter Kölsch) und das Trompeterkorps des Kürassier-Regts. 'Graf Geyser' (rheinische) Nr. 8 (Rgl. Musikdirektor Jellenberg) gewonnen.

Gestern Abend gegen 7 Uhr brach unter dem Dach eines Hauses zu Vehn auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Die Kreuzweg-Mönchsberger Feuerwehr war alsbald zur Stelle und beschränkte das schnell um sich greifende Feuer auf die obersten Stockwerke. In dem Hause, in dem erst kürzlich umfangreiche Ausbesserungen vorgenommen worden waren, wohnten 5 Familien, von denen nur eine die zum größten Teile verbrannten Möbel verlor. Die Bewohner fanden in den Nachbargärten vorläufigen Unterschlupf.

Am 1. Juli d. J. wird in Anna eine von der Reichsbankkapitelle in Dortmund abkündigte Reichsbanknote in Umlauf mit Kassenrechnung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Höltscheid, 17. Juni. Der 1878 gegründete Viehversicherungsverein zu Höltscheid zählte am Schluß des Jahres 1897: 33 Mitglieder, welche zusammen 101 Kühe versichert hatten. Die Gesamtversicherungssumme beträgt 29580 Mk. und die Gesamtprämie 1144,68 Mk. 1897 wurden für 7 Tiere 1492,50 Mk. Entschädigung gezahlt. Die Einnahme des Jahres 1897 legt sich wie folgt zusammen: Jahresbeiträge 1144,68 Mk., Eintritts- und Kopfgebühren für Polken u. 25 Mk., Erlös für die dem Verein verfallenen Tiere 113 Mk., sonstige Einnahmen 5,60 Mk., Bestand des Vorjahres 217,30 Mk., also zusammen 1605,58 Mk. Die Ausgabe beträgt für Entschädigungen 1492,50 Mk. und für Verwaltungskosten 41,70 Mk., also zusammen 1534,20 Mk. Mithin bleibt ein Bestand von 71,38 Mk. — Der Viehversicherungsverein zu Widdert zählte am Schluß des vor. Jahres 77 Mitglieder, versichert waren 121 Kühe. Die Gesamtversicherungssumme beträgt 28190 Mk. und die Gesamtprämie 572,90 Mk. Für 5 Tiere wurden 1038,45 Mk. gezahlt. Die Einnahme des vor. Jahres beträgt für die im Umlaufverfahren eingezogenen Beiträge 572,90 Mk.,

Erlös für die dem Vereine verfallenen Tiere 43,36 Mk., sonstige Einnahmen 300 Mk. und Bestand des Vorjahres 344,68 Mk., also zusammen 1260,94 Mk. Nach Abzug der Ausgabe, 1038,45 Mk. für Entschädigungen und 137,85 Mk. Verwaltungskosten, verbleibt ein Bestand von 84,64 Mk. — Im Jahre 1898 wurde der Viehversicherungsverein zu Ruppelrath gegründet, welcher jetzt 28 Mitglieder zählt, 1897 60 Kühe versichert hatte und für 1 Kuh an Entschädigung 283,34 Mk. zahlte. Die Gesamtversicherungssumme des Vorjahres betrug 12730 Mk. und die Gesamtprämie 267,22 Mk. Die Einnahme des Vorjahres legt sich wie folgt zusammen: Beiträge 267,22 Mk., Erlös für die dem Verein verfallenen Tiere 87 Mk., Bestand des Vorjahres 55,15 Mk., Summa 409,37 Mk. Die Ausgabe betrug für Entschädigungen 283,34 Mk., sonstige Ausgaben 101,80 Mk., zusammen 385,14 Mk., mithin betrug der Bestand Ende 1897: 24,23 Mk.

17. Juni. Gestern Nachmittag verurteilte ein Handlanger hierher in der Trunkenheit ruhenden Karm. Als er schließlich in einer hiesigen Wirtschaft der Verurteilung nicht widerstehen konnte, sich einer Flasche Cognac zu bemächtigen, wurde er auf der Straße alsbald von Herrn Gendarm Brandt in Empfang genommen, welcher mit ihm den Weg nach dem Polizeigefängnis einschlug. Anfanglich ging er auch gutwillig mit, später brachte er jedoch seine Sinnesänderung dadurch zum Ausdruck, daß er schleunigst Reht machte. Inzwischen gelang es dem Gendarmen, des Handlangers wieder habhaft zu werden und ihn dem Bestimmungsorte zuzuführen. — Am 15. d. Mts., Mittags gegen 1 1/2 Uhr, wurde in einer Schmiege zu Neuenhoferstraße Feuer bemerkt, welchem der Bieleberg zum Opfer fiel. Das Feuer, das vermutlich durch Entzündung von Gasen entstanden, wurde alsbald gelöscht.

*8 Stadtverordneten-Sitzung zu Gräfrath am 17. Juni 1898.

Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kürten sind anwesend die Herren Beigeordneten Kremer und West, die Herren Stadtverordneten Guss, Hammesfahr, Küller, Pöhlitz, Dr. Büß, Nütgers, Schifer, Stöck, Tang, Wegmann und Wolfer. Es fehlten die Herren Stadtverordneten Joest, Lange, Ohliger, vom Stein, Stoll und Willms.

Tages-Ordnung:

1) Einführung eines Beigeordneten. Nachdem eine diesbezügliche Wahl in voriger Sitzung getätigt, aus welcher Herr Fritz West hervorging, ist inzwischen die Bestätigung seitens des Herrn Regierungspräsidenten eingegangen. Der anwesende Herr West wird nunmehr seitens des Herrn Vorsitzenden für das Amt eines Beigeordneten vereidigt und in dasselbe eingeführt.

2) Wahl der Mitglieder der Kleinbahn-Kommission. Der Herr Vorsitzende und Herr Alb. Küller als bisherige Mitglieder werden einstimmig neuernannt.

3) Antrag von Forstmann & Cie zu Vurg, die Abgabe elektrischer Kraft betreffend. Der Herr Vorsitzende verliest 2 Schreiben genannter Firma, in welchen die Erlaubnis zur späteren Abgabe elektrischer Kraft zu Motoren u. Zwecken nachgesucht wird. Da Projekte nicht unterbreitet worden, die Sache auch überhaupt noch keine greifbare Gestalt angenommen hat, wird von einer Beschlußfassung abgesehen und dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden, eine abwartende Stellung einzunehmen und eine Stellungnahme der benachbarten Gemeinden voranzutreiben zu lassen, debattelos zugestimmt.

4) Feststellung der Stadtkassen-Rechnung für 1897/98. Aus dem Jahre 96/97 ist ein Baarbestand von 19443 Mk. vorhanden. Die Gesamteinnahme im Rechnungsjahre beträgt Mk. 149335, die Gesamtausgabe Mk. 139466, mithin einen Ueberschuß bzw. Baarbestand von Mk. 9869 ergebend. Nachdem die Prüfung vorgeschriebener Weise erfolgt, wird die Feststellung der Rechnung in den vorgetragenen Zahlen beschlossen.

5) Kautionsrückzahlung an die Hinterbliebenen des verstorbenen Stadtkassen-Rechnanten. Die Kautionsbitten ein Sparfassenbuch auf 3000 Mk. und eine Hypothek auf das Haus des Erblassers in Höhe von Mk. 2000, deren Rückzahlung einstimmig genehmigt wird.

6) Wahl eines Mitgliedes der Gas-Kommission. Für den aus der Gemeinde verlegenen Herrn Wolff wird Herr Ernst Nütgers gewählt, und die Kommission besteht nunmehr aus den Herren Küller, Nütgers, Stöck und Stoll.

7) Fischerei-Verpachtung. Der Herr Vorsitzende gibt Kenntnis von der erfolgten Verpachtung des Fischmühlens- und Nümmersbades, und zwar ist Kapächter des ersten Herrn Wilhelm Welterbach-Küß zu Mk. 6 und des letzteren Herrn Hammesfahr-Jöde zu Mk. 30. Kollegium billigt die Pachtverträge.

8) Vergebung des Anbaues an der Schule zu Central wird in die geheime Sitzung verwiesen.

9) Weg von Rauenhaus nach Unten-Flachsberg. Durch Laufführwerke der ehemaligen Deutschen Bieleke zu Flachsberg ist genannter Weg, ein Kommunalweg 3. Klasse, unangetan in Mitleidenschaft gezogen worden. St. Zt. hatte sich Herr Deuss zur Verlegung des Weges bereit erklärt, die bisher noch unterbleiben konnte. Die jetzt vorhandenen Zustände machen eine Verlegung jedoch notwendig, und der Herr Vorsitzende hat sich hierüber mit dem Rechtsnachfolger des Herrn Deuss, Herrn Bredt-Barmen benommen. Letzterer bestritt eine Verpflichtung seinerseits zur Wegverlegung. Dem Vorschlage des Herrn Bürgermeisters, gegen Herrn Bredt nunmehr Beschwerde beim Herrn Regierungs-Präsidenten einzureichen und eventuell eine Zurückziehung der Genehmigung für das Anschlußstück, welches besagten Weg kreuzt, zu erwirken, wird debattelos zugestimmt.

10) Wegenlage auf dem Begräbnisplatz zu Gräfrath. Die St. Zt. hierfür gewählte Kommission hat eine gründliche Ausbeziehung der Wege auf dem kommunalen Friedhofe als dringend notwendig anerkannt und die nötigen Bemessungen vorgenommen. Eine Summe von Mk. 1128 hat sich für die Ausbesserung als erforderlich erwiesen, die denn auch in Anbetracht der Notwendigkeit sowohl als auch der guten Sache einstimmig bewilligt wird. 550 Mk. sollen der Friedhofskasse entnommen werden. Die noch schwebende Frage der Errichtung einer Begräbniskapelle dankt der Herr Vorsitzende nach Rücksprache mit dem Herrn Pfarrer Widdendorp, der zur Zeit noch im Bade weilt, in einer der nächsten Sitzungen der Versammlung vorzulegen.

11) Anstellung eines Polizeisekretärs. Wird in geheimer Sitzung verhandelt.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung legt der Herr Vorsitzende noch die Rechnungsabläufe der Sparkasse und des Gaswerks vor, die einzelnen Positionen erörternd. Der Reingewinn der Sparkasse beträgt sich auf Mk. 17683,02, der des Gaswerkes auf Mk. 8872,38.

Geschäfts-Verhandlungen.

Elberfeld, 18. Juni. (Strafkammer.) Ein Reisender von hier unterschlug einem Kaffeehändler in Höltscheid, für den er tätig war, 350 Mk. und schädigte

den Kaufmann auch durch fingierte Aufträge. Der Angeklagte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen eines nicht erschienenen Anstreicher aus Solingen wurde ein Haftbefehl erlassen. — Am 6. April entstand in der Nähe von Subberg ein Waldbrand, der nur etwas Gestrüpp beschädigte. Ursache war die unvorsichtige Benutzung von Streichhölzern beim Tabakrauchen. Der Urheber, ein Tagelöhner von Subbera, erhielt eine Geldstrafe von 5 Mark. — Die Wägen des Bazar in Solingen stahl diesem Wägen, Kämme, Tücher, Messer, Gabeln, Broschen, Gläser, Goldketten, Beisen u. s. w. und aus der Kleiderkassette der Frau 45,50 Mk. Da die Person noch jung und nicht bestraft ist, erkannte das Gericht auf 2 Monate Gefängnis. (Tägl. Anz.)

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. Der Ausschuss der Berliner Stadtverordneten beschloß einstimmig, Bürgermeister Rischner als Oberbürgermeister von Berlin zu empfehlen.

Neumarkt a. R., 15. Juni. Letzten Sonntag geriet der 65 Jahre alte Oekonomiebauermeister Liebart im Viehhause zu Summatenkirchen mit zwei jungen Burken in Streit, weil er einen von ihnen aus dem Dienste entlassen hatte. Am darauffolgenden Morgen fand man die Leiche des Liebart nahe an der nach Dirlach führenden Straße; neben ihm lagen zwei armbide 1,5 Meter lange Prügel. Die heute vorgenommenen gerichtliche Sektion konstatierte Zertrümmerung des Schädels. Die beiden Burken saßen hinterm Gitter und haben ihre Unthat eingestanden.

(Der Reichsanwalt geht zur Wahl.) Eines der interessantesten Wahllokale Berlins ist stets das am oberen Ende der Leipzigerstraße befindliche, in welchem die in der Wilhelmstraße wohnhaften Staatswürden-träger zu wählen haben. Es war in früheren Jahren immer ein Ereignis, wenn der Reichsanwalt Herr Bischoff zur Wahlurne ging, um seine Stimme abzugeben. Der Herr unterbreitete sich gewöhnlich einige Minuten mit den Herren des Wahlbureau und machte dabei manche kühne Bemerkung. Auch der jetzige Reichsanwalt Herr Hopfenlohe übte sein Wahlrecht aus. Es war fünf Minuten nach 12 Uhr, als der geschlossene Wagen des Kanzlers vor dem Wahllokal, Leipzigerstraße 136, vorfuhr. Der Wahlbürger öffnete den Schlag, und der Herr entstieg in Begleitung eines hohen Beamten des Reichsanwalts dem Wagen und ging langsam den Hof in das Wahllokal. Die Herren des Wahlbureau, die den Reichsanwalt sofort erkannten, erhoben sich von ihren Plätzen und begrüßten den Fürsten. Herr Hopfenlohe erwiderte den Gruß lautlos in derselben Weise. Der Wahlbürger nannte dem Protokollführer die Wohnung, Wilhelmstraße 75, und eif, nachdem der Schriftführer einige Augenblicke in der Liste geklopft hatte, machte der Herr die Bemerkung: 'Es ist Wilhelmstraße 77'. Dann las der Protokollführer mit lauter Stimme: 'Seine Durchlaucht Herr zu Hopfenlohe-Schillingen', worauf der Reichsanwalt seinen Stuhl dem Wahlbürger gab, welcher ihn in die Urne legte. Stillschweigend, wie er gekommen, entfernte sich der Herr mit leichtem Kopfschütteln aus dem Wahllokal. Auch die Staatsminister und Staatssekretäre, sowie andere hohe Staatsbeamte übten in demselben Lokal ihr Wahlrecht aus und gaben durch ihr Erscheinen dem sonst so eintönigen Wahlgeschäft ein charakteristisches Gepräge.

(Eine patriotische Wette.) Zwei Mitglieder der Berliner Aristokratie haben im Klub eine Wette von 200,000 Mk. gemacht, die den gegenwärtigen Aufenthalt des Geschwaders des Admirals Cervera zum Gegenstande hat: der eine behauptet, daß es auf dem Wege nach den Philippinen ist, der andere, daß es sich in Santiago befindet. Die Wette wurde vor einem Notar abgeschlossen mit der Bedingung, daß der Wett-einsatz für die Nationalsubskription bestimmt sein soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Bis jetzt sind 357 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind 174 Kandidaten; davon entfallen auf die Konservativen 34, Reichspartei 6, Zentrum 75, Reformpartei 4, Nationalliberale 8, freisinnige Vereinigung 2, Sozialdemokraten 33, Polen 11, Däne 1, Wäbe 8. An 175 Stichwahlen sind beteiligt von den Konservativen 46, Reichspartei 19, Zentrum 39, Reformpartei 7, Nationalliberale 68, freisinnige Vereinigung 5, freisinnige Volkspartei 37, deutsche Volkspartei 9, Bund der Landwirte 9, Sozialdemokraten 91, Polen 2, Wäben 9, Wäbe 9.

17. Juni. Nach einer heute eingegangenen Meldung des Chefs des Kreuzgeschwaders, Viceadmirals v. Diederichs, hat infolgedessen eine Verringerung unserer vor Manila zusammengezogenen Seestreitkräfte stattgefunden, als nach dem Abgang der 'Prinzess Wilhelm' von Nagasaki nach Manila die 'Kaiserin Augusta' von Manila nach Hongkong beordert worden ist und von dort in ihren Divisionsverband nach Kiautschau zurücktritt. Es befindet — so bemerkt die 'B. R. N.' hierzu — sich dann die erste Division des ostasiatischen Geschwaders mit Viceadmiral v. Diederichs vor Manila, die zweite Division (Prinz Heinrich) in der Bucht vor Kiautschau.

Leipzig, 17. Juni. In Freysdorf hat herrscht jetzt Ruhe. Ungefähr 190 verhaftete Bauern erklären, von Agitatoren aufgehetzt zu sein. — In Dublanitz stießen 2 Jäger zusammen, wodurch 12 Personen verwundet wurden.

Paris, 17. Juni. Ribot hat beschlossen, das Kabinett ohne die Hilfe der Radikalen zu bilden, wenn diese sich weigern sollten, in seinem Kabinett vertreten zu sein.

London, 18. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird von einem Berichterstatter aus Manila vom 5. d. Mts. gemeldet, die Lage der Spanier wird immer schlimmer. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Die Aufständischen bringen überall vor, ihre Geschosse erreichen nicht Manila. Die Kanonenboote, welche abgehandelt waren, um in den Lagunen Lebensmittel aufzutreiben, kehrten mit der Meldung zurück, daß sie ihren Auftrag nicht ausführen konnten. Es ist nicht mehr möglich, Manila mit Lebensmitteln zu versorgen. In der letzten Woche sind alle Garnisonen in den Provinzen gleichzeitig bewilligt worden. Einige ergaben sich, die Mehrzahl leistete Widerstand, alle aber wurden ermordet, die Nord- und Südabteilung der Aufständischen habe sich in der Nähe von Pajay am Ufer des Flusses Pajay vereinigt. Die Spanier sind überall machtlos, obwohl die Soldaten sich tapfer schlagen. Die spanischen Offiziere sind sämtlich unfähig, außerdem leiden die Mannschaften Hunger und sind vielfach nicht ausgebildet. Ganze Kompanien hatten 2 Tage lang nichts zu essen. Offiziere bemängelten die Aufständischen sich einer Fahrt des Flusses Zapolo und umzingelten die Spanier. Diese leisteten tapferen Widerstand, bis sie Befehl erhielten, sich wegen

Munitionsmangels zurückziehen. Heute nahmen die Aufständischen Las Pinas, Baranague, Tinala, Mubisa und Bineba. Die Spanier verloren 90 Mann. 7000 zogen sich auf Manila zurück. Die Aufständischen besetzten jetzt Malab, das südliche Viertel Manilas, ungefähr 1 1/2 Meilen von der Zitadelle entfernt, wosin sich die Bevölkerung nunmehr auf den Rath des Gouverneurs gesammelt hat. Die Aufständischen schickten jetzt Manila ein und warten das Zeichen zum Angriff ab. Viele Eingeborene Truppen verheimlichen nicht ihre Absicht, zu desertieren. Der Gouverneur hat einen Kriegsrath berufen und ihm den Vorschlag gemacht, sich zu ergeben, weil fernerer Widerstand offenbar unnütz sei. Der Kriegsrath widersetzte sich in bestiger Weise, worauf der Gouverneur sein Amt niederlegte. Sein Nachfolger hat den Befehl zum Zurückziehen der Truppen aus dem Gefechtsfeld aufgegeben. Das Feuer wurde heute fortgesetzt. Es kamen einige Unfälle vor. Durch eine Explosion wurden 6 Mann getödtet und viele verwundet. Die Zitadelle ist gut verschanzt, aber nicht zu vertheidigen gegen eine moderne Flotte. Nach den letzten Berichten aus den Provinzen hat General Pena sich mit 1000 Mann bei Santa Cruz ergeben. Die Aufständischen beabsichtigen, eine Republik unter amerikanischem Schutze zu bilden. Madrid, 17. Juni. Der Gouverneur von Santiago theilt mit, daß während des letzten Bombardements die Amerikaner 1000 Geschosse geschleudert haben. Die Verluste der Spanier betragen sich auf 3 Tödt, 21 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Das spanische Geschwader hat nicht gelitten.

New-York, 17. Juni. Die amerikanische Transportschiffahrt war bis Donnerstag Mittag noch nicht vor Santiago erschienen.

— 18. Juni. Nach einer Meldung des Evening Journal aus Hongkong von heute griffen 1000 In-

fergenten eine doppelt so große Anzahl Spanier an und brachten ihnen große Verluste bei und erzwangen fast den Eingang nach Manila. Später gelang es den Aufständischen, die Wasserwerke, welche die Stadt versorgen, zu nehmen.

Eingefandt.

Solingen, 17. Juni. Unser Bürgerverein scheint einen tiefen Schlaf zu thun; seine Thätigkeit besteht nachgerade nur noch aus den obligaten Jahres-Generalversammlungen. Bei seinem Inlebenrufen war leitender Grundlag: die kommunalen Angelegenheiten objektiv zu verfolgen und den Herrn Stadtrath die Ansichten der Bürgerschaft zu schwebenden städtischen Fragen kund zu thun. Und vollziehen sich nicht gerade gegenwärtig Umwälzungen in unserem Gemeinwesen, die den Bürgerverein dringend an's Ruder rufen? Da ist die Thalperren- und Schachthaus-Angelegenheit, die Kanalisationsfrage, die Elektricitätsprojekte und neuerdings der Rücktritt des 1. beehrten Beigeordneten Kühne, das Alles beschäftigt die Gemüther und eine Besprechung innerhalb des Bürgervereins ist wahrlich von Nothen. Nicht als ob die Beschlässe im Stadtrath-Kollegium dominirt werden sollten, nein, keineswegs, nur die objektive Ansicht der Bürgerschaft soll Worte finden und den Herren Stadtvätern bewußt werden. So regt z. B. der Fall Kühne viel Staub auf, man findet den Rücktritt des jungen, noch thätigen Mannes zum Mindesten wunderbar und bedauert, daß wegen der 3000 M. Pension unter Stadtsäckel mal wieder belastet wird. Nach der Städte-Ordnung ist nach 5jähriger Dienstzeit die zu gewöhnliche Pension 1/4 des Gehalts, Herr Kühne war nur 3 Jahre hier und bezog 6000 M. jährlich. Nach einer weiteren Gehaltsaufhebung ist die frühere Dienstzeit ebenfalls bei der Pensionirung anzurechnen, so hat

Solingen denn für Herrn Kühne, das uns damals den Herrn Baurath Kühne bereitwillig abtrat, zum größten Theil die Pension zu zahlen. Bürgerverein wach auf und werde hart!

Mehrere steuerzahlende Bürger.

Wald, 17. Juni. In der hiesigen Gemeinde passirte jüngst ein hübsches Stüchchen, das aber am Ende des 19. Jahrhunderts nicht vorkommen dürfte. Ein junger Herr hatte zu seinem Abschied verschiedene Freunde zu sich ins Haus eingeladen und diesen einige (5) Liter Bier kredenz, welche er in einem sog. „Sophon“ von Herrn Kapp in Solingen hatte holen lassen. Das Bier mundete den jungen Herren ausgezeichnet, nicht aber der — Behörde. Flugs wurden „Feststellungen gemacht“, die ergaben, daß das Bier von auswärts in die hiesige Gemeinde eingeführt worden war, ohne die gemäß §§ 8 und 9 der hier bestehenden Biersteuerordnung erforderliche Anmeldung zur Besteuerung bewirkt zu haben. Innerhalb 3 Tagen mußte nun, falls nicht Befreiung erfolgt sei, die Anmeldung nachgeholt werden. Dies geschah und weshalb wurde der ganze Apparat in Bewegung gesetzt? Wegen drei Pfennigen, die sich der hiesige Stadtsäckel nicht hatte entgehen lassen wollen.

Die Strahlen blendeten — gold'ner Mittagsschein
Gluthschwere Schwüle hält den Sinn gefangen.
Mechanisch, müde schreite ich feldern —
Ich bin den Pfad im Frühling oft gegangen.

Im Frühling ging ich ihn ... Zur Seite mir
Ein holdes Kind, das schenkte aus dem Städtchen;
Ich achte nicht auf der Blumen Zier,
Ich sah nur Dich, mein blühend braunes Mädchen.

3.
Vorbei! Vorbei! — Verlassen und allein —
Gluthschwere Schwüle hält den Sinn gefangen.
Mechanisch, müde schreite ich feldern,
Ich bin den Pfad im Frühling oft gegangen.

C. Nemo, D.

Morgen wachen wir unsere Bäche aber nur mit Grüner & Neu' Panama-Dolz-Bois-Extrakt, ruft die sparsame Hausfrau ihren Bäckereifreunden zu. Grüner & Neu' echter Panama-Dolz-Bois-Extrakt ist in allen Handlungen 1/2 Pfd. zu 15 Pfg. käuflich.

Ueberrascht war bisher jedes Mädchen von dem süßen Glang, den Krebs-Bische erzeugt und sollte man daher nicht veräumen, dieselbe zu probieren.

Garantirt solide **Seidenstoffe**,
Sammt, Plüsch u. Velours (sind direkt am Private. Man bestimme Farbe mit Angabe der Veranlassung von der Habsch und Besondere von Eiten & Keussen, Crefeld.

Thon & Cie. Benj. Stosberg Nacht.	18. Juni	Deutsche Reichswährung	verkauft	kauft (bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	k. S.	169,05	168,65	
London	2 M.	—	167,90	
Paris	k. S.	20,40	20,38	
Antwerpen, Brüssel	2 M.	—	20,29	
Schweizer Plätze	k. S.	80,80	80,60	
Italienische Plätze	k. S.	—	80,40	
			80,55	
			80,25	
			80,40	
			75,55	75,25

Kirchlicher Anzeiger.

2. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Juni.

Evangelische Gemeinde Solingen.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Tersteegen.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller.*
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Taufen: Pastor Tersteegen.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei Taufen in der Kirche außer dem **heiligen Taufwasser** ausgefüllte **Taufformulare** vorzulegen sind, welche letztere bei den Pfarrern, dem Küster und auf dem **Gemeinde-Amt** Sülzwall 9, zu erhalten sind.

Beerdigungen sind auf dem Gemeindeamt und bei Herrn Pastor Müller anzumelden.

Amtsbezirk Krahenhöhe.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Superintendent Dr. Franz (e. d. d.).

*) Kollekte für die deutsche evangel. Diaspora.

Evangelische Gemeinde Widdert.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Nupelrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Vikar Kampmann.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Kregberg.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

Evangelische Gemeinde Wald.
Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Altmeyer.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schepwinkel.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 6 Uhr: Junglingsverein.

Amtsbezirk Merfeld.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag, den 23. Juni, Nachm. 2 Uhr: Frauenverein.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor Knipping.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Ad. a.
(Kollekte für die ausländische deutsch-evangelische Diaspora.)
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Hilfsprediger Weber.
Nachm. 7 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 7 Uhr: Junglingsverein.
Amtswoche: Pastor Ad. a.

Ev. Männer- und Junglings-Verein.
Sonntag, den 19. Juni. C. R.
5 Uhr: Beginn der Unterhaltungsstunden.
7 Uhr:
General-Versammlung.
Bibelbesprechung über Lucas 14, 16-24.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Einnahme der Beiträge.
Besprechung wegen eines Ausfluges.
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr:
Bibelbesprechung.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Männerchor.
Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr:
Polakender.
Freitag Abend 8 1/2 Uhr: Stenographie.

Jugend-Abtheilung.
(Vereinshaus Wallerstr.)
Sonntag, den 19. Juni. W. M.
4 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
5 Uhr: Beginn der Unterhaltungsstunden.
— Aufnahme der Neugewählten. —
7 Uhr: Anacht.
Alle Mitglieder und Freunde laden herzlich ein.
Der Vorstand.

Ev. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 26. Juni, um 3 Uhr: General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1) Mittheilung über Baugeschäften
2) Verbandangelegenheiten.
3) Erziehung für den Vorstand.
4) Auszug.
5) Angelegenheit des Gefangenen.
6) Beerdigung der Mitglieder betreffend.
7) Aufnahme neuer Mitglieder.
Die über 1/2 Jahr mit ihren Beiträgen rückständigen Mitglieder wollen bis zur General-Versammlung zahlen, andernfalls erfolgt Streichung.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 4 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwägerin und Tante

Wittwe Aug. Birkendahl,

geb. Alwine Ohliger,

im Alter von 73 Jahren.
Verwandten und Freunden widmen diese Trauer-Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Die Hinterbliebenen.

Solingen, den 17. Juni 1898.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Clauberg 12, aus statt.

Danksagung.

Allen denen, welche an dem Verluste unserer lieben Verstorbenen so regen Antheil genommen haben und Denjenigen, welche ihr das letzte Geleite gegeben haben, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Familie Everts.

Unten-Fürkel, den 17. Juni 1898.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.

Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit wiederholt zur Kenntniss der beteiligten Gewerbetreibenden gebracht, daß mit dem 28. Juni d. J. eine eingehende **technische Revision der Waagen und Waagegeräte** bei den Gewerbetreibenden in der hiesigen Gemeinde beginnen wird.

Die Betreffenden werden daher, um sich vor Konfiskationen und Strafen zu schützen, gut thun, ihre nicht zweifellos vorchriftsmäßigen Waagen, Gewichte und Waagen baldigst dem Rechnungsamte in Solingen zur Prüfung vorzulegen.

Gräfrath, den 17. Juni 1898.
Der Bürgermeister: Körtgen.

Adele Löhmer
Robert Ebel

— VERLOBT —
Solingen, 18. Juni 1898.

Königl. Standesamt Solingen.

17. Juni.
Geburten: Agnes, f. v. Fuhrmann Simon Diederich, Burgstr. 11a, f. v. Adeler Georg Kurt, Schilden.
Todesfälle: Marie Nordmann, geb. Weimayer, 69 J., verb. Kölnstr. 4, verb. Frühlingsstraße.
Schneider Heinrich Umbach, 49 J., verb. Frühlingsstraße.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 20. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 komplette Nähmaschine.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Wupperstr. Salowsky

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 20. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr, soll in Wald, Eintrachtstraße Nr. 1 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Kommode.
Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Oststraße 11.

Ein prop. Dienstmädchen
zur Aushilfe auf sofort gesucht.
Frau Friedr. Eichhorn, Brühlstr. 37.

Ein Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Grünwalderstr. 37.

Ein Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Märgers Gartenstr. 4 II. Etage.

Auf 8 Tage verweist.
Dr. Pernhorst.

Vertreter: Dr. Selter.
Pract. Zahn-Arzt

H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kilegerdenkmal.

Behandlungen zu schmerzlos. Operationen
Füllungen u. wissenschaftl. Grundrätz.
Brauchbarer Zahnersatz.
Von der Reise zurück:

Dr. Leven,
Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Sprechst. 9-11, 12-1, 1/2-3-5 Uhr.
Nach mehrjähriger Assistentenzeit an der Universitäts-Augenklinik in Bern und an der Augenklinik des Prof. Schaefer in Berlin habe ich mich hier als

Dr. von Broich, Spez.-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Elberfeld, Leinestr. 68.
Sprechst. 9-11, 12-1, 1/2-3-5 Uhr.

Nach mehrjähriger Assistentenzeit an der Universitäts-Augenklinik in Bern und an der Augenklinik des Prof. Schaefer in Berlin habe ich mich hier als

Augenarzt
niedergelassen.

Dr. med. Hans Heinersdorff.
Elberfeld, Oststr. 30 I.

Sprechstunden 9-11, 3-5 Uhr.
Sonntags 11 1/2-12 1/2 Uhr.

Dr. Protze.
Elberfeld, Herzogstr. 25.

Spezialarzt für Nieren-, Blasen-, Harnröhren- etc. Krankheiten.

Sprechstunden: tägl. 2-5, Sonnt. 9-11 Samstags keine Sprechst. Telefon 7

Ein gelernter Federmeßer-Meister, welcher auch mit der Herstellung des Materials vertraut ist, sucht Stellung auf einem Comptoir. Offerten unter M. D. an die Expedition erbeten.

Grübte Parhalter
für Taschenmesserfertigung sucht
Gottlieb Hammesfahr,
Solingen-Höhe.

Zur Leitung der Schreinerfabrikation sucht ein hiesiges Fabrikgeschäft einen energischen tüchtigen

Werkmeister.
Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, die mehrere Jahre selbstständig seine Schreiner geleitet haben. Off. u. N. P. 98 an die Exped. des Blattes.

Mädchen
über 16 Jahren für leichte Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Exped.

Colnerstr. 131, **Gust. Schmidt**, Colnerstr. 131, 1. Etage

neben dem Rathhause, empfiehlt sein grosses Lager gutgearbeiteter fertiger

Sophas

in allen Preislagen. — Ferner empfehle

Rosshaarmatratzen, Pfandendarmmatratzen, beliebte Rohrmattatzen.

Rahmen- und Seegrasmattatzen in guter Ausführung.

Nur bestes Material wird verarbeitet. Stets grosser Vorrath in

Stühlen und Spiegeln etc. Aufpolstern gut und billig.

Sonntag, den 19. Juni, Nachmittags 6 Uhr, im Kaisersaal:

Große öffentliche sozialdemokratische Wählerversammlung.

Tages-Ordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Ph. Scheidemann, Gießen.

Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pfg. Entree erhoben. Das sozialdemokr. Central-Wahlkomitee.

Gl. Pitchpine-Bohlen
in allen Dimensionen, 80 Prozent altrein, trocken, werden in Waggonladungen billig abgegeben.

Wilh. Maus, Solingen.

Reisender
Tüchtiger (sprach- und reisefähiger) junger Kaufmann mit Kapital als

Associé
ge sucht von kleinerem, aber ältern, sehr gut eingeführten und rentablen, sowie ausdehnungsfähigem Exportgeschäft der Eisen- und Kautschukbranche nach dem Orient. Bald ges. Offerten unter Z. Nr. 140 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche sofort einen kräftigen Jungen zum Waschenputzen. Netz, Casinostraße.

Gastwirthschaft
oder dazu passende Haus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. Offerten 8. 120. befragt die Exp.

Junge
für leichte Beschäftigung gesucht. Carl Eichhorn.

1 anst. properer junger Mann findet Kost u. Logis. Näb. in der Exped. Auf sofort oder 1 Juli 2 möblirte Zimmer an 2 anständige Herren zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 158.

Ein rhein. Blechwalzwerk sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen Schreinermeister-Schleifer, der in seiner freien Zeit auch andere Arbeiten mit verrichten kann. Offerten mit Lebensanfragen befördert unter Z. 100 die Exp. d. Ztg.

Ein ordentlicher Herr findet Kost und Logis. Näb. in der Exped. Ich suche von Dienstag ab für Pferde Beschäftigung. Z. Banert, Schützenstr. 28.

Ein anst. properer junger Mann findet Kost u. Logis. Näb. in der Exped. Auf sofort oder 1 Juli 2 möblirte Zimmer an 2 anständige Herren zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 158.

Ein rhein. Blechwalzwerk sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen Schreinermeister-Schleifer, der in seiner freien Zeit auch andere Arbeiten mit verrichten kann. Offerten mit Lebensanfragen befördert unter Z. 100 die Exp. d. Ztg.

Ein ordentlicher Herr findet Kost und Logis. Näb. in der Exped. Ich suche von Dienstag ab für Pferde Beschäftigung. Z. Banert, Schützenstr. 28.

Ein anst. properer junger Mann findet Kost u. Logis. Näb. in der Exped. Auf sofort oder 1 Juli 2 möblirte Zimmer an 2 anständige Herren zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 158.

Ein rhein. Blechwalzwerk sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen Schreinermeister-Schleifer, der in seiner freien Zeit auch andere Arbeiten mit verrichten kann. Offerten mit Lebensanfragen befördert unter Z. 100 die Exp. d. Ztg.

Ein ordentlicher Herr findet Kost und Logis. Näb. in der Exped. Ich suche von Dienstag ab für Pferde Beschäftigung. Z. Banert, Schützenstr. 28.

Ein anst. properer junger Mann findet Kost u. Logis. Näb. in der Exped. Auf sofort oder 1 Juli 2 möblirte Zimmer an 2 anständige Herren zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 158.

Ein rhein. Blechwalzwerk sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen Schreinermeister-Schleifer, der in seiner freien Zeit auch andere Arbeiten mit verrichten kann. Offerten mit Lebensanfragen befördert unter Z. 100 die Exp. d. Ztg.

Ein ordentlicher Herr findet Kost und Logis. Näb. in der Exped. Ich suche von Dienstag ab für Pferde Beschäftigung. Z. Banert, Schützenstr. 28.

St. Seb. Schützen-Gesellschaft.

Zur Theilnahme am Schützenfest, morgen Sonntag, den 19. Juni 1898, Nachm. punkt 3 Uhr:

Antreten
in Uniform im Vorn. Hof, von wo Abfahrt nach Hölheid mit der Strassenbahn. Die Königs-Compagnie tritt mit der Fahne an.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht Der Vorstand.

Frische Süßrahmbutter
per Pfd. 1.15 M.

empfehl. J. C. Döpper.
Kaiserstr. 88, am Entenpubl.

Wie ist? Kaiser-Cognac!

Gefällig geschützte preiswürdigste Marke. Gutachten.

Ich konnte den „Kaiser-Cognac“ so vorzüglich wie keinen irgend einer anderen Firma begutachten.

15. 2. 1891. gen. Dr. Schulte, beidseitig Chemiker.

Preise: 1/2 Literflasche Mark 3.00
1/2 „ „ „ 1.70
Recht zu haben bei:

F. Lemaire
Auerbesten neue Islander Matjes-Heringe

eingetroffen. Das Beste, was ergriffen und womit ich überall Ehre einlegen werde. Fritz Lemaire, Wupperstraße 21.

Aderngut!
In der Nähe von Neuenhof oder Hölheid ein Adergut, worauf 4 bis 5 Rube gehalten werden können — selbige braucht nicht an einem Stück zu liegen — mit oder ohne Wohnhaus, zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Preis, Lage und Preisangabe unter N. 88. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fahrrad,
feinestes Fabrikat, billig zu verkaufen. Näb. in der Exp.

Ein Ofen mit Hinterfenster billig zu verkaufen. Brunnenstraße 20.

Habe an der 1. Felder, Flora, Nord- und Kattenbergerstraße mehrere schöne

Wohnhäuser
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Altonaerstr. 79.

Pferdedünger
billig zu verkaufen. Gottlieb Widen, Wehrwolf.

Ein an der Endstation Krahenhöhe sehr günstig gelegenes

Ladenlokal.
zu jedem Geschäft geeignet, nebst Wohnung ist zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Wohnung
von 4-6 Räumen und Zubehör aus 1. September oder später zu vermieten. Rathhausstraße 11, part.

Eine Wohnung
von 10 Zimmern oder eine solche von 7 Zimmern und Hintergebäude, für Geschäftsräume passend, wenn möglich mit etwas Garten pr. 1. Aug. d. J. zu mieten gesucht. Offerten Z. 127 mit Preisangabe an die Exp. erbeten.

Einfach möbl. Zimmer mit voller Pension pr. 1. Juli gesucht. Off. unter W. J. 40 an die Exp.

Die bisher von Herrn Lütters bewohnte Etagen-Wohnung v. 5 Zimmern und 1 Mansardenzimmer ist auf nächsten Mai zu vermieten. Näheres bei Zander, Eintrachtstr. 6, Hölheid.

anständige Leute finden Kost und Logis. Z. Banert, Schützenstr. 28.

Mitteln. Friedrichstr., Döfstr., Baum-
und Schiffstr., Scherzstr., Malteiser-
u. Schulstr., Gölzstr., Gasstr., Merseburger-
straße, sowie sehr viele schön und gut
gelegene

Baustellen

unter sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Ang. Finbh.
Baugeschäft.

Anstreicher-Schöbchen gesucht.
Johanniestraße 7.

hat die ursprüngliche S
wiedergegeben, ist

Seegers Haarfar

Echt zu haben bei
H. Bremer,
Colonia-Prageri
Aöfnerstraße 94.

Wenig gebrauchter, vorzüglich
2 pferdiger Gasmotor
(liegend) zu verkaufen. Anfragen an
C. A. G an die Exped. d. Ztg.

Vertretung.
Branchenkundiger Kaufm. in Ver-
sucht Vertrepr. leistungsfäh. Fabrikant
Sol. Stahlmaaren. Off. unter A. 1
an die Expedition.

Beilage zur „Solinger Zeitung“.

Nr. 140.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Samstag, den 18. Juni 1898.

* * * Auf dem Kriegspfade.
VIII.

Ich höre wohl den Lufschrei
In Gottlieb's „Kuntem Allerlei“
Und kann auch wohl den Reiz verstehen,
Wenn er mich so im Flor muß leben,
Derweil er dünne Suppe schlabbert
Und abgenagte Knochen knabbert.
Was aber kümmert mich das bloß,
Daß in Solingen nicht viel los?
Nur, Gottlieb! achte Künstlerkraft
Ist, wenn aus Nichts man Großes macht.
Greif nicht mehr ein in unsre Feier! ...
Ergebnis
Schulte. Anton Mayer.

Nach dieser kleinen Abrechnung mit Ihrem „Wöchent-
lichen“, die ich im vollsten Einverständnis mit meinem
Reisegefährten abgebe, darf ich wohl zu Wichtigerem
übergehen. Gottlieb wird gemerkt haben, daß mein
Streitschwert im warmen Dunst der Tropen noch nicht
eingetroffen ist und die Lebere hinter's Ohr schreiben.
Nichts für ungut, Gottlieb.

Genau, ich bin verheiratet und Mayer ist ebenfalls
verheiratet, unsere Frauen sind jung, hübsch, liebens-
würdig u. und wer sagte, sie seien das nicht, der könnte
auf eine Tracht Prügel gefaßt sein, echte bergische Sänge,
die sobald kein Gras mehr aufkommen lassen. Ich
schicke dies voraus, um von vornherein den Verdacht
von uns abzuwenden, wir gingen unterwegs auf galante
Abenteuer aus und seien verlebte Enkelkinder, die
in jede Schürze verknallt sind. Das sind wir nicht,
aber wir erkennen das Schöne an, wo wir es finden,
und ich will freimütig zugestehen, daß ich etwas „an-
geschrammt“ war.

Du, die Isabella ist ein schönes Weib — alle
Wetter, wie gehen die Augen und welche Formen ver-
birgt das lidenbesetzte Nieder! — Wir sahen — es
war am folgenden Morgen nach der Landung — unter
dem Laubdach einer Platane und schlürften Idee. Trotz
seiner Kopfschmerzen blinzelte Mayer schon eine Weile
nach der Veranda hinüber, wo „unser“ Isabella munter
schaffte; ich gab eigentlich nur seinen stillen Gedanken
lauten Ausdruck. Verständnißmäßig nicht er denn auch.

Isabella blühte in diesem Augenblick auf, ihre Gluth-
angen streiften uns, sie lächelte, als habe sie den Sinn
meiner Bemerkung erfaßt. Einige Offiziere, die ebenfalls
beim Morgenmahl waren, riefen sie herbei und so ent-
ging ihr glücklicherweise, daß ich bei ihrem fragenden
Blick roth wurde wie zu Bräutigamszeiten.

In der That, zum Lieben wie gemacht, so sind die
Kreolinnen reinen spanischen Bluts, — aber nur zum
Lieben, nicht zum Leben. Der reine eruptive Vulkan,
diese Weiber des Südens: — heiß wie ihre Sonne,
schön wie der Morgen im Palmenhain am Meer, aber
gefährlich ... O mein armer Kopf! Mayer endete
mit Stöhnen.

„Trotzdem: hier lieben — dann sterben! Anton,
ich glaube, das Weib, die Isabella nämlich, verdrückt
mir den Kopf, wenn wir lange hier bleiben.“

„Hat sie schon!“ und lebhafter fuhr er fort: „Du
bist noch zu sehr Neuling in Kuba und siehst die Licht-
seiten der Menschen namentlich der weiblichen in so greller
Beleuchtung, daß du für den Schatten blind bist. Sieh'
doch hin: mit denselben verlebten Blicken, die dich aus
dem Gleichgewicht brachten, fargt sie auch den Offizieren
gegenüber nicht; ich meine sogar, sie thäte noch ein
Mehreres den Uniformträgern.“

„Du täuschst Dich, Anton!“ rief ich eifersüchtig.
„Unsere romantische Fahrt, unser fremdes Koloniat,
Sprache und Gebräuche wiegen bei der göttlichen Isabella
wohl die Uniform auf.“

Mayer lachte laut auf. „Ach, das that gut, das
erleichtert den Kopf! Gib mir doch noch mehr Gelegen-
heit zu einer erleichternden Nachschüttelung.“

Aber du bildest dir ja ein, mein Leben gerettet zu
haben, da muß ich dich auch mal schämen; eigentlich hat
ja der Götter dich und mich gerettet und der Götter
war mein — also! Doch lassen wir die alte Wasser-
geschichte, wäre ich die Kopfschmerzen nur erst los.“

„Wolltest Du sonst nichts sagen?“ fiel ich ein gereizt
durch sein Lachen. „Sprich doch nicht in Rätheln.“

„Natürlich, d. h. wenn du hörst. Sinn für Roman-
tik, wie du deutscher Dämoner meinst, hat Isabella eben-
falls wenig wie ihre kubanischen Schwestern; im Gegentheil
sie sind alle recht unromantisch und oberflächlich und was
wir Herz nennen, kennt die Kreolin nicht. Da lobe
ich die Solingerin, speziell meine Anna. Schön ist
Isabella, aber Tausende haben dies mit ihr gemein.“

Ich war übrigens früher auch mal verknallt, als ich
meine ersten Reisen hier machte, allerdings war ich auch
noch Junggeheile und du bist Ehemann! Doch es
scheint, als müßte Jeder der kubanischen Weiblichkeit
seinen Tribut zahlen; verbrenne dir nur die Finger nicht.
Dieses Talschneemesser — Mayer holte ein schönes Muster
aus seinem geöffneten Koffer — ist jüchvoll und entzückt
das Auge des Kenners; greiffst du aber in die Schmelze,
so giebt es einen gehörigen Denkschlag. Meine guten
Messer und die Weiber Kuba's haben das gemein: sie
sind ordentlich, wenn man nicht vorsichtig ist.“

„Danke für die Belehrung. Aber du solltest deine
Muster puzen, sie sehen schäbig und gealtert genug aus.
Das kannst du wenigstens von Isabella nicht behaupten
und insofern stimmt das Beispiel nicht.“

„Du bist schon sehr krank“, bemerkte Anton kopf-
schüttelnd. In diesem Moment wurde meine Aufmerk-
samkeit von der anderen Seite in Anspruch genommen.
Ein älterer spanischer Offizier betrat in Begleitung
mehrerer Adjutanten die ländliche Hacienda. Ein dem
Aufschnellen der jungen Räder, die mir die Gunst der
schönen Isabella abwendig zu machen trachteten, merkte
ich, daß der Ankömmling höheren Grad befehlerte. Eben

konnte ich auch noch sehen — wie fatal! — daß der
eine schnurrbärtige Hidalgo rasch den linken Arm zurück-
zog, den er ganz ungenirt um Isabella's Taille gelegt hatte.

„Das ist Medizin für Dich — hm?“ flüsterte Mayer.
Ich konnte nicht antworten, denn nach kurzer Musterung
des Mannes steuerte der ältere Herr direkt auf uns zu.
„Messieurs, je suis le colonel Tojado“, redete
er uns französisch an.

Ich verbeugte mich vor dem Obersten.
„Sie sind mit der „Merrimac“ gekommen und be-
haupten gleichwohl, keine Amerikaner zu sein; der eine
der Herren soll spanische Pässe besitzen?“ fuhr er fort.

„Allerdings, Herr Oberst, ich bin so glücklich“, damit
präsentirte Mayer seinen Ausweis. „Ich bin friedlicher
Reisender und habe die Gelegenheit nur benutzt, weil
es sonst schwer hält, jetzt nach Santiago zu kommen.
Und Admiral Sampson war recht knatterig geknimm
gegen uns, er behauptete, wir störten die Operationen
seiner Flotte und wünschte uns Solinger ins Pfeffer-
land.“

Oberst Tojado lächelte flüchtig. „Welche Waaren
verbreiten Sie, Monsieur Mayer.“

Der Oberst fragte sicher nicht besonders interessiert,
sondern halb mechanisch; hätte er saß, was er damit
anrichtete, er würde sich vor weiterem Einlassen mit
Freund Neugierde gebietet haben.

„Gefallen Sie, Hochwohlgeborener? Die berühmte
Solinger Messerindustrie ist Ihnen gewiß bekannt;
unsere Handelsbeziehungen zu Spanien sind ja innig
und täglich geben große Lieferungen von Solingen Nord
oder Süd ab nach dem schönen Lande, wo Calderon
seine Balladen sang und der selige Don Quirote Aben-
teuer erlebte. Ich verrete eine der großen Firmen in
Solingen. Hier in dem Musterkoffer haben der Herr
Oberst einen schwachen Vorgang der Kunstfertigkeit der
Solinger. J. B. diese Schere, so einfach sie aussieht,
sie ist — ich kann mich nicht anders ausdrücken — ein
Kunstwerk ihrer Art und würde in jeder Konkurrenz
den Sieg behalten. Sie wollen gültig auf den kühnen
Schwung im Bau des kleinen fast unscheinbaren Werk-
zeugs achten, das ungewundene und doch so scharfe An-
passen der beiden Hälften aneinander verbirgt unvor-
sichtiges aber exaktes Arbeiten. O die Schmelze! Wenn
damit die Damen ihre zarten Händchen richten — sie
verschärpen keinen Schmerz, nur angenehmen Kitzel ...“

Ich bin stolz, daß ich solche Waare offeriren kann, sie
ist aber auch das Produkt hoher kaufmännischer Intelli-
genz und langer langer Erfahrung; hätten wir aber
nicht den geistig gewakten Arbeiterhand, wir würden
diese Idealschere der Welt ebensoviele bieten können,
wie andere Völker, z. B. die Engländer, es vermögen.
Was die Gajelle in der Tierwelt, diese Schere ist
dasselbe unter ihresgleichen, so daß ...“

„Danke, danke“, unterbrach Oberst Tojado den ent-
fesselten Redestrom, — „und Sie?“ wandte er sich an mich.

„Berichterstatter der Solinger Zeitung, Major ohne
Patent“, entgegnete ich. Der Oberst ließ sich meine
bereits erschienenen Berichte geben und übergab sie einem
Offizier seines Gefolges, der des Deutschen mächtig war.
Nach flüchtigem Studium erklärte dieser, daß ich völlig
unparteiisch schreibe, meine Berichte Spanien nicht un-
günstig seien und keinenfalls den Gang der Operationen
beeinflussen könnten.

„Ich danke Ihnen, meine Herren, der Aufenthalt in
Kuba wird Ihnen nunmehr gestattet.“ Mit flüchtigem
Gruß verabschiedete sich der Oberst. —

In der That, ich muß meine Collection durch-
mustern und ihr neuen Glanz geben, Vieles sieht recht
blind und angegriffen aus“, erklärte Mayer nachher.
„Heb, schöne Isabella! Komm mal her, Du Blume
aus dem lateinischen Rosenstock.“ Und meine Angebetete
eilte herbei, obwohl sie den Sinn der Worte nicht ver-
stand. Mayer lächelte mir zu, ich war aber merklich
abgelenkt durch ihre Bittlichkeit gegen die Soldaten und
konnte sogar ihre Feuerblitze schon ertragen, ohne gleich
wieder lichterloh zu brennen.

Schöne Donna, holde, hehre,
Nimm hier diese Damenblume!
Wenn Du mußt Dein Köstlein rücken,
Wenn Du willst Dein Nieder rücken —
Stets gelegen in die Quere
Kommt dann diese Schneiderschere —

improvisierte Mayer launig und überreichte damit sein
Geschenk. Das glückliche Kind — jetzt sah sie wieder
recht unschuldig aus — verstand die Worte nicht, aber
das Geschenk tarnte es ganz richtig und tauchte und
lachte meinen Freund an, daß ich wieder ein unbedach-
tliches Gefühl bekam. Ich hatte ja nichts, ihre Gunst
in gleichem Maße zu gewinnen. Als nun Mayer ihr
gar den Arm lauff und sie ihm eine Reihe weißer Zähne
in verführerischer Nähe zeigte, da wollte ich losplagen.
Doch Mayer hatte mich im Auge behalten. Er ließ
Isabella fahren und sagte lachend zu mir: „Willst Du
nun auch ein bißchen erobern, so bediene Dich meines
Musterkoffers nach Herzenslust.“ Ich knurrte etwas in
Bart. Die Lust an Isabella aber war mir geschwunden.

„Na, ich glaube, Du wirst wieder vernünftig“, fuhr er
fort. „Während ich nun Muster puzt, kannst Du ja
Pflanzenstudien machen oder anderswo nach den Landes-
schönheiten Ausschau halten.“

„Ich will lieber einen Ritt in die Forts wagen
und meinem eigentlichen Beruf nachkommen“, sagte ich.
„Das ist auch das Beste. Aber verweile nicht zu
lange, ich möchte doch, wenn wir heute Abend noch
überleben nach Santiago.“

Unter großen Schwierigkeiten machte ich dem Be-
rater der Hacienda, Isabella's Vater, verständlich, daß
ich ein Maulthier zum Reiten wünsche. Als er erst
begriffen hatte, war mein Verlangen rasch befriedigt,
um so rascher, als ich den Richtpreis im Voraus erlegte.

Ein kleiner Mulattenjunge führte mich nach Fort Stopa, das hart am inneren Ausgang der engen Durchfahrt liegt. Der Einfahrtskanal ist sehr stark befestigt und fast der ganzen Länge nach mit Batterien besetzt. Auch die Bergkuppen tragen mehrere Forts. Etwa 500 Meter von Stopa liegt die „Merrimac“ seitwärts im Kanal. Der Schiffverkehr ist durch das künstliche Hinderniß nicht gehindert.

Ich wurde mit Zuversicht von dem Kommandeur, Artillerie-Kapitän Balmica, empfangen. Die Kunde von unserer abenteuerlichen Ankunft war ihm zu Ohren gekommen und das Vise des Obersten Tojado that ein Nickerchen. Ich durfte ungehindert umhergehen, das Militär bezeugte mir überall Achtung. Die Geschütze sehen ziemlich gut aus, sind, wenn auch nicht allerwärts, so doch neuerer Konstruktion und düstern dem Amerikaner noch manchen Genuß zu, bevor sie demontiert unter alte Eisen geraten. Obwohl das Fort sich besonderer Werthschätzung des Mr. Sampson erfreut und stark auf Korn genommen wurde, ist doch kaum eine Beschädigung wahrzunehmen.

„Im Genuß da hinten und vorne im Wasser ist die eigentliche Gefährdung, hier im Fort ist's verhältniß-

mäßig sicher während des Bombardements“, erklärte lächelnd Sennor Balmica auf meine Frage. Er sprach die Wahrheit, ein Blick auf das ansteigende Gelände hinter dem Fort überzeugte mich. Die Granaten hatten dort einen Herentanz aufgeführt und wahre Berge von zerplitterten Bäumen, Erde und Helsen im bunten Gemischel angehäuft.

Noch im Schauen begriffen, drang plötzlich der dumpfe Schall des wieder beginnenden Geschützfeuers durch die Enge herein. In der Ferne auf dem Meere flatterte Rauch auf, ein Beweis, daß dort ein amerikanisches Geschwader hielt. Ich wollte mich nun doch lieber empfehlen. „Aber nein, das könnte schlimm für Sie ablaufen“, sagte der lebenswichtige Kapitän. „Bleiben Sie ruhig und ich garantiere für Ihre Sicherheit.“ Jetzt antworteten auch die Geschütze des Stopa mit einer Salve. „Es ist nur, um den Feind zu reizen“, lächelte der Kommandant. — „Passen Sie auf!“ Wirklich kamen jetzt in ununterbrochener Folge Projektilen über das Fort und suchten ihren Lieblingsplatz hinter dem Fort auf. Nein, solche Verschwendung, Mr. Sampson! Fast sollte man glauben, er wolle die Berge zusammenstießen. Hin und wieder tönte ein „Ersmun-

terungsschuß“ aus unserer Fort, um die ermattende Schießerei Mr. Sampson's neu zu beleben; und immer hatte diese spanische Lust Erfolg. O wenn Mr. Sampson die eigentliche Ursache kannte, er würde dann doch wohl kaum Depeschen in die Welt setzen, etwa so lautend: „Heute früh von 3 bis 5 Uhr habe ich Santiago bombardiert. Die Forts wurden sämtlich demolirt und zum Schweigen gebracht.“ Doch Mr. Sampson sollte sich sagen, daß es ein kurioses Ding ist, solches Fort das täglich demolirt und zum Schweigen gebracht wie ein Pöbel am andern Morgen wieder frisch und froh erstanden ist. In der Depeschenmacherei hat der alte Knurren es weit gebracht und meine Beschreibung wird er neulich als lässig überwundenen Standpunkt still belächelt haben. Nach halbfrühlicher Besichtigung erstarb das Feuer allmählich. Ich hatte genug gesehen und verabschiedete mich dankend von Sennor Balmica.

In der Hacienda wartete Mayer schon ungeduldig. Neben seinem Mutterkoffer trug er ein sorgfältig verpacktes Paket. „Das soll morgen mit dem Dampfer „Benito“ nach Europa gehen an unseren Geschäftsfreund in Cadix und dann weiter nach Solingen. Mein alter Colimier ist darin. Tragen kann ich ihn nicht mehr,

aber er hat unser Leben gerettet und ist damit eine historische Reliquie geworden, die ihren Platz im Museum in Burg verdient. Unter Glas und Rahmen sollen Kind und Kindeckinder ihn sehen und bewundern. Er wird folgende schriftliche Erklärung tragen:

Dieser Colimier rettete Dienstag nach Pfingsten im Jahre 1898 die beiden berühmten Reisenden: Major kraft eigener Ernennung Stephan Schulte und Professor, unverantwortlicher Flotteninspektor Anton Mayer, beide aus Solingen, vom Tode des Ertrinkens vor Santiago de Cuba. Wer sich für das Nähere interessiert, der lese die Reiseerlebnisse der beiden thatenmuthigen Söhne des Bergischen Landes.

„Sehr schön“, erklärte ich. Nach kurzem Abschied von Jabella, der beiderseits ohne Thränen von Statten ging, bestiegen wir unser barrendes Boot. Im laubreichen Halbdunkel einer stillen Tropennacht durchkreuzten wir das Hafenbecken. Bald vergah ich Jabella und dreißt darf ich behaupten, daß mein Herz für unerlaubte Regungen nicht mehr zugänglich ist; ich bin immernur für die Liebe. Eine zweistündige Fahrt brachte uns ans Ziel, eben verflorte der aufgehende Mond die Domkuppel von Santiago.

Major Stephan Schulte.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft für den Aushebungsbezirk Solingen-Stadt findet am 22. und 23. Juni cr. im Saale der Schützenburg zu Solingen statt.

Am 22. Juni, Morgens 7¼ Uhr, kommen zur Vorstellung:

- 1) Die Militärpflichtigen, welche von der königlichen Ersatzkommission im Jahre 1898 als dauernd untüchtig befunden und in die Vertheilungsliste B aufgenommen worden sind,
- 2) Diejenigen, welche zum Landsturm ersten Aufgebots in Vorschlag gebracht und in die Liste C aufgenommen sind,
- 3) Diejenigen, welche zur Ersatz-Reserve vorgeschlagen und in die Liste D aufgenommen sind,
- 4) Diejenigen, welche als tüchtig befunden und in die Liste E unter Nummer 1 bis 100 aufgeführt sind.

Am 23. Juni cr., Morgens 7¼ Uhr, kommen zur Vorstellung:

- 1) Der Rest der als tüchtig befundenen Militärpflichtigen der Liste E,
- 2) Die von einem Truppendeile abgewiesenen, zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen,
- 3) Die in Zugang kommenden Militärpflichtigen.

Ich weise noch besonders darauf hin, daß die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, deren Zurückstellung bzw. Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse nachgesucht ist, sich ebenfalls im Termine einzufinden haben.

Die zur Begründung von Reklamationen vorzulegenden Atteste, welche nicht von einem beamteten Arzte ausgestellt sind, bedürfen der amtlichen Beglaubigung.

Zur Vermeidung unnützer Kosten mache ich ferner darauf aufmerksam, daß die Verzeigung von ärztlichen Attesten über Leiden, an welchen die Militärpflichtigen schon früher gelitten zu haben Angaben, meist zwecklos ist, und erst dann zu erfolgen hat, wenn dieses durch den in der Aushebung fungirenden Ober-Stabsarzt für nöthig gehalten wird.

Solingen, den 10. Juni 1898.

Der Civilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Solingen-Stadt: D. K. Oberbürgermeister.

Junge Verkäuferin

sucht Stelle. Offerten unter H. 1 be- fördert die Expedition d. Ztg.

Lehrling

zum feinen eingestrichen Messerfeilen ge- sucht. Carl Schäfer, Solen.

Bekanntmachung.

Zur Hebung der Gesundheit unter den Schleißen (Ausmachern und Polierern) des Stadt- und Landkreises Solingen sind in amtlichem Auftrage gesundheitliche Rathschläge für die genannten Arbeiterkategorien herausgegeben worden. Ich weise auf diese Zusammenstellung mit dem Bemerken hin, daß ihre Beschaffung und die Beachtung der darin gegebenen Vorschriften allen Vertheiligten, sowie die Beschaffung, namentlich auch den Krankenkassen und Fachvereinen zur Vertheilung an ihre Mitglieder nur warm empfohlen werden kann.

Das Schriftchen ist zum Preise von 2 Pf. erhältlich in der Buch- druckerei von Albert Pfeiffer hier selbst. Die in der Zusammenstellung er- wähnten „Rathschläge für Lungentranke“ sind zum Preise von 40 Pf. für 10 Stück von der „Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter“ in Leipzig, Hospitalstraße 10, zu beziehen.

Solingen, den 28. Mai 1898.

Der Landrath: Dönhoff.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet wie folgt statt: a) für den Aushebungsbezirk Solingen, umfassend die Bürgermeistereien Burscheid, Hiltorf, Küpperhege, Leichlingen, Monheim, Neufkirchen, Epladen, Rheinberg, Rixdorf, Schlebusch und Wipfelden, am 20. und 21. Juni d. J., Vormittags 8½ Uhr beginnend, im Saale des Gastwirthes Jansen zu Epladen, und zwar kommen zur Vorstellung

1. am Montag, den 20. Juni d. J.

die von der königlichen Ersatz-Kommission bei der diesjährigen Musterung als dauernd untüchtig befundenen Militärpflichtigen aus Liste B., die zum Landsturm I. Aufgebots in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen aus Liste C. und die zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen aus Liste D.

2. am Dienstag, den 21. Juni d. J.

die als diensttauglich befundenen Militärpflichtigen aus den Listen E. und F., die von den Truppendeilen abgewiesenen, zum einjährig-freiwilligen Dienst

berechtigten Militärpflichtigen, sowie die in Zugang gekommenen Militär- pflichtigen.

b) für den Aushebungsbezirk Solingen Land, umfassend die Bürger- meistereien Gräfrath, Hülshof, Ohligs und Wale, am 24., 25. und 27. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Schützenburg hier- selbst, und zwar kommen zur Vorstellung

1. am Freitag, den 24. Juni d. J.

die bei der diesjährigen Musterung von der königlichen Ersatz-Kommission als dauernd untüchtig befundenen Militärpflichtigen aus Liste B., die zum Landsturm I. Aufgebots in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen aus Liste C., sowie die zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen aus Liste D. von Nr. 1 bis 150.

2. am Samstag, den 25. Juni d. J.,

der Rest der Militärpflichtigen aus Liste D. sowie die als diensttauglich be- fundenen Militärpflichtigen aus Liste E. von Nr. 1 bis 150.

3. am Montag, den 27. Juni d. J.

der Rest der Militärpflichtigen aus Liste E., die von den Truppendeilen abgewiesenen, zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, sowie die in Zugang gekommenen Militärpflichtigen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß diejenigen Militär- pflichtigen, welche reclamiert haben und ihre Reklamationen auf körperliche Gebrechen ihrer Eltern oder sonstiger Angehörigen gründen, diese sowohl als auch alle übrigen Familienglieder, soweit letztere das 14. Lebens- jahr überschritten haben und nicht als Dienstboten pp. auswärts wohnen, der königl. Ober-Ersatz-Kommission im Termine persönlich vorstellen müssen. Die zur Begründung von Reklamationen vorzulegenden Atteste, welche nicht von einem beamteten Arzte ausgestellt sind, bedürfen der Be- glaubigung durch den Bürgermeister, welche von den Interessenten nachzu- suchen ist. Leute, welche für gewöhnlich Augengläser, Bruchbänder pp. tragen, müssen diese Gegenstände im Aushebungstermine zur Stelle haben.

Solingen, den 7. Juni 1898.

Der Civilvorsteher der Ersatz-Kommission der Aushebungsbezirke Epladen und Solingen-Land. J. B. de Weert h.

Ein fast neuer Federwagen (Gemüßewagen) billig zu verkaufen. Gräfrath. Th. Schmidt.

Bauschreiner gesucht. J. Stodde, Nordbahnhof.